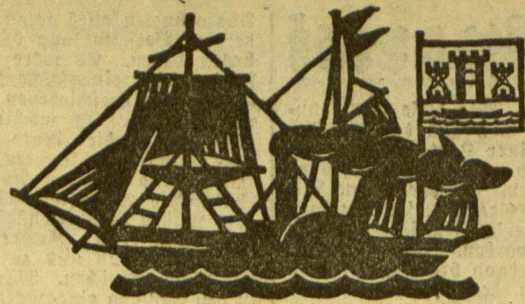


Er erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltteile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 19

Memel, Sonnabend, den 23. Januar 1932

84. Jahrgang

Französische Lügen

über deutsche „Geheimrüstungen“ haben kurze Beine...

wbt. Berlin, 22. Januar.

In dem planmäßigen Verleumdungsfeldzug, den die französische Presse und andere Stellen in letzter Zeit über das Thema angeblicher deutscher Geheimrüstungen veranstaltet haben...

Hierzu erklärt das Reichswehrministerium u. a.:

Diese Behauptungen sind erlogen. Die Zahl der Entlassungen und Neueinstellungen innerhalb der Reichswehr ist im Vergleich nach den Vorschriften des Diktats von Versailles genau festgelegt und wird ebenso genau eingehalten...

Wenn derselbe französische General von der Möglichkeit einer schnellen Umstellung der deutschen Kriegsmaschinerie auf Kriegsfertigkeit spricht...

nicht so schnell erfolgen kann, wie die mächtigen französischen Bombengeschwader das jeden Luftschutes entbehrende deutsche Gebiet überfliegen können.

Für die von General Bourgeois bemängelte Erziehung der deutschen Jugend im Sinne einer Revanchepropaganda ist er jeden Beweis schuldig geblieben.

Die Behauptungen des Senators Eccard über die deutschen Militärausgaben

trafen sich durch ihre Lächerlichkeit selbst Lügen.

Eccard wendet sich auch gegen die von Deutschland betriebene Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Abrüstungsfrage.

Auf in den zweiten Fünfjahrplan!

wbt. Moskau, 22. Januar. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die vom Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei entworfenen Richtlinien für einen zweiten Fünfjahrplan wurden jetzt veröffentlicht.

In den Thesen wird als wichtigstes Ergebnis des ersten Fünfjahrplanes die „endgültige Unterwerfung der Wurzeln des Kapitalismus im Dorfe“ hervorgehoben, wodurch eine völlige Vernichtung der Klassen herbeigeführt werde.

Die grundlegende Wirtschaftsaufgabe des zweiten Fünfjahrplanes sei die Vollendung der Umgestaltung der gesamten Volkswirtschaft und die Schaffung der modernen technischen Basis für sämtliche Wirtschaftszweige, insbesondere für die

Maschinen- und energetische Industrie. Der Ausbau des Eisenbahnverkehrs soll die Beschleunigung des Aufstieges der Wirtschaft der nationalen Sowjetrepublik gewährleisten.

damit die Verdreifachung der Verbrauchsnormen pro Kopf der Bevölkerung gesichert wird

In der Landwirtschaft soll das Viehzuchtproblem durch Vermehrung der Viehbestände und Steigerung der Warenproduktion belebt werden.

Weitere 300 000 deutsche Arbeitslose

Zunahme vom 1. bis 15. Januar — Die sechste Million fast erreicht!

wbt. Berlin, 22. Januar. Am 15. Januar 1932 waren bei den Arbeitsämtern rund 5 966 000 Arbeitslose gemeldet. Die Zunahme seit dem Jahresende belief sich auf annähernd 300 000.

Forderungen an Deutschland — gute Forderungen

wbt. London, 22. Januar.

Auf der Generalversammlung der Barclays-Bank sagte der Aufsichtsratsvorsitzende F. C. Woodenough, anscheinend herrschte die Ansicht vor, daß die englischen Banken große Geldsummen an Deutschland für verschiedene Ausbaumzwecke in unklarer Weise vorgestreckt hätten.

Auch ohne Verständigung Deutschlands?

Londoner unterrichtete Kreise über die „Zukunft“ der Reparationskonferenz

wbt. London, 22. Januar.

Diesige unterrichtete Kreise vertreten die Ansicht, daß die in der Frage der Abhaltung der Konferenz von Lausanne geführten Besprechungen den toten Punkt noch nicht überwunden hätten.

Man hält es für durchaus möglich, daß man sich schließlich dahin einigen wird, die Meinungsverschiedenheiten, die bisher nur in den diplomatischen Verhandlungen zutage getreten sind, in öffentlicher Konferenz der Regierungsvertreter zu behandeln.

Ämtlich ist in Berlin noch nichts bekannt

enb. Berlin, 21. Januar.

Wie der Presse bereits bekanntgegeben worden ist, haben die Unterhaltungen zwischen den beteiligten Regierungen über die Konferenz in Lausanne bisher nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Bei der Reichsregierung ist von einer Verschiebung der Konferenz noch nichts bekannt. Von unterrichteter Stelle wird hierzu erklärt, daß immer wieder betont werden könne, daß Deutschland an seinem alten Standpunkt festhalten müsse.

Schreckenszahlen aus China

wbt. Nanking, 22. Januar. Nach Berichten aus chinesischer Quelle sind in den letzten beiden Jahren 164 551 Personen durch die Banditen der Provinz Supeh getötet worden, 946 000 Personen werden vermisst und 7 800 Personen von den Banditen festgehalten, um ein Lösegeld zu erpressen.

Russisch-rumänische Verhandlungen ergebnislos abgelaufen

wbt. Riga, 22. Januar. Es verlautet, daß die russisch-rumänischen Nichtangriffspatentverhandlungen ergebnislos abgebrochen worden seien.

San Salvador: Im Sechsendepartement von El Salvador ist wegen kommunistischer Unruhen der Belagerungszustand erklärt worden.

„Die beste Rettung ist die Verständigung“

wbt. Paris, 22. Januar.

In der französischen Kammer begann gestern die Interpellationsdebatte über die innere und äußere Politik der Regierung unter starkem Zudrang der Abgeordneten und der Tribünenbesucher.

Forgeot erklärte zunächst, daß Frankreich die Wiederherstellung sämtlicher Schäden, die ihm durch den Krieg zugefügt worden seien, und für sich eine absolute Priorität dieser Wiedergutmachung gefordert habe.

Die Stunde einer mächtigen Gegenoffensive habe geschlagen.

Ein einfacher, klarer französischer Vorschlag an die gesamte Welt würde Frankreichs Gegner zur Entscheidung zwingen. Wenn es nun möglich wäre, eine gesunde Lösung zu finden, ohne die französische Sicherheit zu verringern...

Die beste Rettung die Verständigung!

Unter ungeheurem Beifall des Hauses schloß Forgeot: „Kann Frankreich bei seiner negativen Politik bleiben? Ist es sich jetzt nicht selbst schuldig, einen positiven, konstruktiven Plan vorzuschlagen, um das allgemeine Unheil zu verhindern?“

U. S. A. macht es sich leicht

wbt. Washington, 22. Januar. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußeren, Caffie, erklärte, die Vereinigten Staaten seien nach wie vor der Auffassung, daß Europa in der Kriegsschuldenfrage die Initiative ergreifen sollte.

Revolutionärer Generalfreik in der Provinz Barcelona

wbt. Madrid, 22. Januar.

Zwischen Manresa und Berga in der Provinz Barcelona sind Unruhen ausgebrochen. Die Regierung hat ein hartes Gendarmerieaufgebot aus Saragossa an den Schauplatz der Tumulte entsandt.

Das verblendete Frankreich

wbt. Rom, 22. Januar.

Ausgehend von den außenpolitischen Kammererklärungen des französischen Ministerpräsidenten wendet sich der „Corriere della Sera“ gegen die acute Unversöhnlichkeit Frankreichs.

Starker Nebel an deutscher Nordseeküste

enb. Hamburg, 22. Januar.

Durch andauernden außerordentlich starken Nebel ist die Schifffahrt an der Elbmündung und der ostpreussischen Küste vollkommen lahmgelegt.

# Vertrauen für die Volkspartei

(Schluß des Berichts über die Versammlung der Partei im Schützenhaus in Memel)

Am Mittwoch, dem 20. Januar, fand bekanntlich im Schützenhaus in Memel eine Versammlung der Memelländischen Volkspartei statt. Ueber die Reden der Abgeordneten Kraus und Meyer haben wir bereits in der Freitag-Nummer unserer Zeitung ausführlich berichtet. Im nachstehenden geben wir die Debatte wieder, die sich an die Ausführungen des Abgeordneten Meyer angeschlossen.

Zunächst sprach Fischermittl P. I. J. - Vommelswitt, der erklärte, die Vorredner hätten viel über die Leiden gesprochen, die unser liebes Memelgebiet durchmachen müsse. Früher sei die Stadt Memel eine kleine Stadt in einem großen Reich gewesen und habe kleine Leiden gehabt, und heute sei sie eine große Stadt in einem kleinen Land und habe große Leiden. Aus den Ausführungen der Vorredner sei zu ersehen gewesen, daß sich die Volkspartei, soweit es in ihren Kräften stand, für die Fischer eingesezt habe, und das sei auch wahr. Er fühle sich daher veranlaßt, im Namen der Fischer und auch als Vorsitzender des Seefischereivereins der Volkspartei den besten Dank dafür auszusprechen. Es sei gesagt worden, daß die Zeit, die wir jetzt durchmachen, äußerst schwer sei, und er möchte betonen, daß die Fischer unter dieser Wirtschaftskrise besonders stark litten und deshalb auch Hilfe brauchten. Die Fischer freuten sich daher, in der Volkspartei eine so rege Vertreterin ihrer Interessen gefunden zu haben. Ebenso, wie sie der Volkspartei zu danken haben, so müßten sie auch dem Direktorium, das von dieser Partei gestützt werde, Dank sagen für die Gewährung von Beihilfen und Darlehen, die die Fischer erhalten hätten. Kein Direktorium sei den Fischern in so weitgehendem Maße entgegengekommen, wie das jetzige. Die Fischer sprechen der Volkspartei und dem Direktorium das Vertrauen aus und hoffen und wünschen, daß sie, wenn es notwendig sein sollte, auch weiter Fürsprache und Hilfe bei ihnen finden mögen. Wenn den Fischern die Hilfe versagt werden würde, dann müßten sie zugrunde gehen, vor allem die Fischer, die unter großer Mühe und Anstrengungen sich Motorboote angeschafft haben, die jetzt eine städtische Flottille bilden, auf die nicht nur das Memelgebiet, sondern auch ganz Litauen stolz sein könne.

Kaufmann Schaaf-Ruh erklärte im Namen einer Kommission aus Schuldnerkreisen, er hätte den Auftrag, die Volkspartei zu bitten, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um eine Senkung der Zinsen, wie sie den heutigen Wirtschaftsverhältnissen entsprechen, herbeizuführen. Die Kommission, für die er spreche, habe nicht den Willen, das gute Einvernehmen zwischen Schuldner und Gläubiger zu stören, vielmehr versuche sie zu erreichen, daß auf dem Wege der Verhandlung ein Ausweg gefunden werde, wie man die Not der Schuldner lindern könne. Das Problem der Zinsherabsetzung sei zweifellos ein sehr schwieriges, das verstanden auch die Schuldner nicht. Herr Kraus habe bereits angeführt, daß es unmöglich sei, in dieser Frage etwas Durchgreifendes zu erreichen, ohne Unterstützung der Zentralregierung. Die Kommission sei daher am heutigen Tage beim Gouverneur gewesen, sie sei von ihm auch empfangen worden. Nachdem der Gouverneur erklärt hatte, daß er mit unlokalen Reuten nichts zu tun haben möchte, habe er versichert, daß er gegen den Zinsabbau nicht sei, und habe versprochen, bei der Zentralregierung dafür einzutreten, daß die Zinsen herabgesetzt werden. Der Redner hat sodann die Volkspartei, die Schuldner in ihren Bestrebungen zu unterstützen und ihnen in ihrer Not zu helfen.

Kaufmann Hugo Suhr-Memel wies auf die schwere Arbeit hin, die die Abgeordneten der Volkspartei in den vielen Sitzungen des Landtags und den zahlreichen Kommissionen zu leisten hätten. Im Namen der Wähler sprach er den Abgeordneten den Dank dafür aus und bat sie, auch weiter für die Interessen der Wähler zu wirken, auch wenn sie in dieser Tätigkeit von mancher Seite angefeindet würden.

Hausbesitzer Kwank sprach im Namen des Gläubiger- und Sparerverbandes der Volkspartei den Dank dafür aus, daß sie so kräftig für die Interessen und Forderungen der Gläubiger eingetreten wäre. Es sei der Volkspartei zweifellos nicht leicht gewesen, das zu erreichen, was sie für die Gläubiger und Sparer erreicht habe, vor allem, weil die Landwirtschaftspartei ihr mit äußerster Schärfe entgegengetreten sei. Es sei daher zu verstehen, wenn die Volkspartei in manchen Forderungen habe nachgeben müssen. Auch möchte er dem Landespräsidenten Wöltcher den Dank dafür aussprechen, daß er das Aufwertungsgebot nicht in der Schulde, wie es früher einmal der Fall gewesen sei, zurückgehalten, sondern dem Gesetz zugestimmt und es weitergeleitet habe. Der Volkspartei spreche er den Dank auch dafür aus, daß sie den Forderungen verschiedener Landwirte und eines Herrn Paaler in der Frage der Zinsenkung — verschiedentlich sei sogar eine Senkung der Zinsen bis auf 1½ Prozent gefordert worden — entgegengetreten sei. Diese Leute, die solche Forderungen aufstellten, wollten nur Unfrieden im Gebiet stiften.

Herr Trumpa dankte der Volkspartei im Namen der behördlichen Angestellten für die den Angestellten bei Verfestung ihrer Interessen gewährte Unterstützung. Er bat auch weiterhin den behördlichen Angestellten in ihren Fragen beizustehen.

Kaufmann Betke-Memel dankte allen Rednern für die Ausführungen und stellte fest, daß die Versammlung der Volkspartei das Vertrauen ausgesprochen habe. Es sei kein Redner aufgetreten, der die Tätigkeit der Volkspartei und ihrer Abgeordneten kritisiert und seine Unzufriedenheit ausgesprochen habe. Man habe aus den Ausführungen der Redner gehört, was die Abgeordneten geleistet haben und man müsse sagen, es sei allerhand geleistet worden. Wenn man hinter die Kulissen schauen könnte, würde man sehen, wieviel Zeit und wieviel Nerven dazu notwendig waren, um sich durch die Menge von Gesetzen durchzuarbeiten und aus ihnen das herauszuholen, was uns von Nutzen ist. Wir haben von Herrn Kraus und Herrn Meyer bereits gehört, wie schwer die Arbeit für unsere Abgeordneten im Landtag ist und wie sie zu kämpfen haben. Besonders unsere Abgeordneten haben es schwer, weil in der Volkspartei viele Berufe vereinigt sind. Es ist daher auch zu verstehen, daß sie nicht allen recht machen kann. Genaß hat es immer gegeben und wird es auch weiter geben. Im Hinblick auf das große Ziel, das wir zu verfolgen haben, müssen wir aber unsere Forderungen soweit wie möglich zurückstellen. Es sei bereits ausgeführt worden, daß die Landwirte demnächst mit neuen Forderungen im

Landtag auftreten würden. Wie diese Forderungen aussehen sollen, habe man aus den Ausführungen der Redner auf einer Landwirtschaftsversammlung in Pilsden vernommen. Da wird es einen schweren Kampf geben. In der letzten Zeit sei nicht nur von unseren Gegnern, sondern auch von unseren Freunden verschiedentlich auf die Volkspartei geschimpft worden. Wenn unsere Gegner auf uns schimpfen, dann brauchen wir das nicht so tragisch zu nehmen, denn das ist nur ein Beweis, daß wir den richtigen Weg gehen; andererseits versucht man dadurch auch, uns zu zerplündern. Man möchte gern sehen, daß wir das nächste Mal nicht mehr mit 8, sondern nur noch mit 5 oder 6 Abgeordneten in den Landtag einziehen, damit sie mit uns machen können, was sie wollen. Wenn wir von unseren Freunden kritisiert wurden, so ist das darauf zurückzuführen, daß sie nicht im Bilde darüber waren, was unsere

## Die litauische Delegation für Genf

ss. Kaunas, 22. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Zu der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes, auf der bekanntlich auch die Frage der polnisch-litauischen Beziehungen zur Behandlung gelangen wird, fährt morgen eine Delegation nach Genf, die aus dem Außenminister Dr. Janinius, dem litauischen Gesandten in Paris, Klimas, und dem Beamten des Außenministeriums Gražinas als Sekretär besteht. Der litauische Gesandte in Paris, Klimas, und der Generalmajor im Generalstab, Oberst Landskoronkis, werden Litauen auf der Abrüstungskonferenz vertreten.

### Verhandlungen zwischen der litauischen Regierung und dem Vatikan

ss. Kaunas, 22. Januar. Zwischen der litauischen Regierung und dem Vertreter des Heiligen Stuhls in Litauen, Monsignore Prata, werden gegenwärtig Verhandlungen über die Regelung der Beziehungen zwischen dem Staat und dem Zentrum der katholischen Aktion in Litauen geführt. Wie hier verlautet, wird zur Regelung der Tätigkeit der katholischen Aktion in Litauen zwischen dem Vatikan und Litauen ein neues Statut unterzeichnet werden, und zwar nach dem Muster des vor kurzem abgeschlossenen Vertrages zwischen Mussolini und dem Heiligen Stuhl über die Tätigkeit der katholischen Aktion in Italien. Der Führer der Christlichen Demokraten, Pfarrer Krupavicius, hat im „Klytas“ einen längeren Artikel über den Inhalt eines solchen Statuts veröffentlicht.

### Ein Rundschreiben über die Schulen der polnischen Minderheit

h. Kaunas, 22. Januar. In einem Rundschreiben des Bildungsministeriums werden die Volksschulinspektoren aufgefordert, in solchen Schulen des polnischen Kulturverbandes „Pochodnia“

## Guthertz hat für Millionen Reichsmark Devisen verschoben

eb. Berlin, 22. Januar. Ein Fall von Devisenschleibungen, in dem es sich um Millionen Reichsmark handelt, ist jetzt von Beamten der Zollfahndungsstelle angefaßt worden. Der Bankier Dr. Guthertz, der Vertreter des Bankhauses Singer u. Friedländer, das seinen Stammsitz in London hat, ist verhaftet worden. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe der nächsten Tage weitere Verhaftungen von Bankiers und Privatpersonen erfolgen werden.

Zu der Verhaftung erfahren wir folgende Einzelheiten: Die ersten Devisengeschäfte, die Dr. Guthertz in Vertretung seines Hauses Singer u. Friedländer in Deutschland durchführte, entsprachen den gesetzlichen Bestimmungen. Mit Erlaubnis der hiesigen Devisenstelle brachte er deutsche Wertpapiere vom Londoner Markt nach Berlin. Später tauschte er diese Wertpapiere hier gegen andere deutsche u. a. Diese neuen Stücke wollte er angeblich wieder mit nach London nehmen. Die Papiere, mit denen er hier Geschäfte machen wollte, hatten einen Wert von über einer Million Mark. Die Beamten der Zollfahndungsstelle hatten nun in Erfahrung gebracht, daß Dr. Guthertz die neuerstandenen Wertpapiere nicht nach London überwies, sondern daß er diese umgetauschten deutschen Wertpapiere verkauft und bei seinen Geschäftsfreunden Reichsmarkkonten eingerichtet hatte. Diese Manipulationen führte er mit Hilfe von verschiedenen kleinen Kommissionshäusern und Privatbankiers aus. Die Bestimmungen besagen nun, daß diese Bankkonten von den Banken als sogenannte Sparerkonten geführt werden müssen und der Kontoinhaber nicht mehr das Recht hat, über die Gelder frei zu verfügen. Dr. Guthertz handelte entgegen diesen Bestimmungen.

Anscheinend haben englische Firmen nicht nur durch Vermittlung von Guthertz ihre Schulden bei deutschen Firmen in Reichsmark abbezahlt, sondern auch Einkäufe getätigt. Als Dr. Guthertz deutsches Reichsgeld verlasten wollte, wurde er von den Beamten aus dem Juge heraus verhaftet. Ueber eine halbe Million Reichsmark sind bereits beschlagnahmt worden.

### Neuer Berliner Bankskandal

Berlin, 21. Januar. Wieder hat eine deutsche Bank ihre Schalter schließen müssen. Diesmal ist es die Evangelische Zentralbank in Berlin, eine der größten deutschen Genossenschaften, bei der vorwiegend evangelische Geistliche ihre Konten unterhielten. Besonders empfindlich wird die Innere Mission durch den Zusammenbruch dieses Bankinstitutes betroffen.

Unmittelbar nach den Zahlungseinstellungen der Zentralbank wurde verlautbar, daß dem Zusammenbruch strafbare Tabestände zugrunde lagen. Durch Vermittlung des Reiches hat der Zentralausschuß für die Innere Mission kürzlich einen Kredit von acht Millionen Mark erhalten. Ein großer Teil dieses Geldes wurde der Evangelischen Zentralbank zur Abdeckung ge-

Abgeordneten alles getan und erreicht haben. Die heutige Versammlung dürfte viel Aufklärung gebracht haben. Es wäre gut gewesen, wenn man schon früher eine solche Versammlung einberufen hätte. Aus verschiedenen Gründen war dies aber nicht möglich. Ich möchte die Anwesenden bitten, allen denen, die heute an dieser Versammlung nicht teilnehmen konnten, das zu sagen, was sie heute abend von den Abgeordneten gehört haben. Ich möchte auch bitten, für die Partei zu werben. Wir müssen zusammensehen, wir müssen sein ein einzig Volk von Brüdern. Wenn wir auseinandergehen und uns zerplündern, dann können wir nichts erreichen. Wäre die Volkspartei stärker in den Landtag eingezogen, dann hätte sie bestimmt mehr erreicht. Es ist schon gesagt worden, an wem die Schuld liegt, daß wir nicht stärker in dem Landtag vertreten sind. Meines Erachtens tragen die Herren die Schuld daran, die eine neue Partei aufzulegen, und auch diejenigen, die nachlässig waren und nicht zur Wahl gingen.

Herr Betke schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das Memelgebiet, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

litauische Lehrer mit polnischen Sprachkenntnissen anzustellen, über die sich die Eltern der Kinder wegen mangelhaften Unterrichts in der Staatssprache beklagen. In dem Rundschreiben wird ferner darauf hingewiesen, daß die Lehrer in solchen Fällen allmählich über den Unterricht in der polnischen Sprache zum litauischen Unterricht überzugehen haben. Für die Feststellung der Nationalität der Kinder in den polnischen Volksschulen ist ausschließlich der entsprechende Vermerk über die Nationalität der Eltern in den Pässen maßgebend.

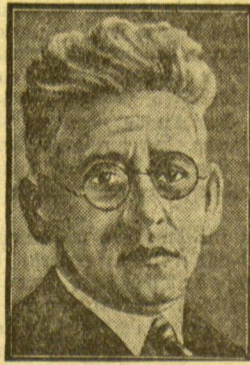
### Demonstration vor der Deutschen Buchhandlung in Kaunas

h. Kaunas, 22. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Gegen die Deutsche Buchhandlung in Kaunas wurde gestern abend gegen 7 Uhr eine Demonstration von Studenten, meistens Angehörige der Meitiniñai-Korporation, veranstaltet. Dort waren in einem Schaufenster Landkarten als Anlage zu einem kürzlich erschienenen siedlungsgeographischen Buche über Litauen von Dr. Werner-Giesen ausgestellt. Diese Karten veranschaulichen u. a. in Farbendruck die nationale Verteilung der Bevölkerung Litauens, was den Nationalitätschauvinismus eingestellten Studenten tendenziös erschien. Sie sammelten sich vor der Buchhandlung in einer Schar von etwa 100 Personen, beschrifteten das Schaufenster mit Teer und verlangten dann von der Geschäftsleitung die sofortige Herausgabe der Karten. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, waren etwa 30 bis 50 Studenten in die Räume der Buchhandlung eingedrungen. Zu ernstesten Ausschreitungen kam es jedoch nicht, da ein Ueberfallkommando der Kaunauer Polizei, das in Autos heranrückte, die Demonstranten noch rechtzeitig zerstreuen konnte.

## Eine Verhaftung, die die Festnahme weiterer Bankiers nach sich ziehen dürfte

wisser Schulden des Zentralausschusses übergeben. Es heißt, daß dieses Geld von der Zentralbank nicht seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt worden ist, sondern für andere Zwecke benutzt worden ist. Diese Gerüchte dürften ungefähr den Tatsachen entsprechen; denn bereits einen Tag nach dem Zusammenbruch der Zentralbank ist jetzt von der Berliner Staatsanwaltschaft gegen den Geschäftsführer der Evangelischen Zentralbank, Friedrich Rind, und gegen seinen Bruder, den Direktor Adolf Rind, ein Ermittlungsverfahren wegen des dringenden Verdachtes der Untertunerschlagung und des Betruges eröffnet.

Wie nunmehr feststeht, ist die Bank bereits seit dem Jahre 1930 illiquide gewesen. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Passiven bereits im Dezember 1930 die Höhe von 3,8 Millionen Mark erreicht hatten.



„Marlchen“ wird 50 Jahre alt  
Der Münchener Schriftsteller „Marlchen“ Eitlinger, der Verfasser zahlreicher humoristischer und satirischer Plaudereien und Novellen, beging am 22. Januar seinen 50. Geburtstag.

### Unterschlagung polnischer Offiziere

eb. Posen, 21. Januar. Vor dem Posener Militärgericht ist in diesen Tagen ein wochenlang unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelter Prozeß beendet worden, der gegen fünf Offiziere der Posener Garnison wegen Unterschlagung von Geldern aus Pferdverkäufen angehängt worden war. Die Verhandlungen hatten nach der Vernehmung von 140 Zeugen ergeben, daß der Hauptangeklagte, ein Leutnant Rozinski, größere Geldebeträge veruntreut hatte. Er wurde zu drei Jahren Arbeitshaus, Entfernung aus dem Heere und 3000 Loty Geldstrafe — im Nichtentzugsfalle sechs Monaten Gefängnis — verurteilt. Ein anderer Leutnant wurde zu sechs Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt; ein Hauptmann erhielt drei Wochen Arrest und ein Rittmeister sowie ein Major je eine Woche Einberufung.

## Verhandlungen...

Vom Gouvernment ist uns zur Veröffentlichung das folgende Schreiben zugestellt worden:

„In Verbindung mit den Presseverhandlungen über Verhandlungen des Landesdirektoriums mit deutschen Regierungsstellen wird zur Klarstellung noch folgendes ergänzend mitgeteilt. Es steht dokumentarisch fest, daß der Präsident des Direktoriums, Herr Wöltcher, und die Landtagsabgeordneten Herren Gubba und Baltramejus geheim und unter Umgehung der Zentralregierung zwischen dem 17. und 20. Dezember 1931 mit deutschen Regierungsstellen Verhandlungen geführt haben, von denen es in den Dokumenten heißt, daß sie für Deutschland von Wichtigkeit sind. Die betreffenden Dokumentenstelle lautet: „Da an diesen Verhandlungen ein erhebliches deutsches Interesse besteht...“

Außerdem ist das Direktoriumsmitglied Herr Podbus zusammen mit dem Landesobersekretär Herrn Perlehn, ebenfalls ohne Wissen der Zentralregierung, zwischen dem 4. und 6. Januar d. Js. nach Königsberg gefahren und hat dort unmittelbar mit preussischen Regierungsstellen Besprechungen gehabt.“

Wir sind ersucht worden, dieses Schreiben dem Herrn Gouvernment zu veröffentlichen.

## Großlitauische Versammlung im Schützenhaus

Am Donnerstag, dem 21. Januar, fand abends im Schützenhaus in Memel eine Versammlung statt, die von großlitauischer Seite einberufen und von etwa 1000 Personen besucht war.

Nachdem ein Vorstand gebildet und die Versammelten fotografiert worden waren, brachte ein Redner die bekannten Klagen über angebliche Nichterfüllung des Statuts betreffend Gleichberechtigung beider Sprachen vor. Er wies auf die Gebietsbeamten hin, die angeblich nicht die litauische Sprache beherrschten und meinte, daß es an der Zeit sei, daß „richtige“ Litauer deren Stellen besetzen.

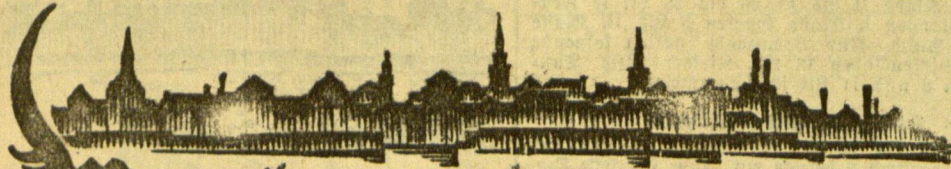
Als zweiter Redner trat der großlitauische Stadtverordnete Glosaitis auf. Dieser hätte beinahe eine Schlägerei, wenn nicht noch Schlimmeres, hervorgerufen. Im kleinen Saal — die Versammlung fand im großen Saal statt — hatte der Arbeitergesangverein Memel seinen am Donnerstag der Woche dort stattfindenden Übungsabend. Der Redner forderte zunächst die jüngeren Versammlungsbesucher, die in der Nähe der Wand standen, die den kleinen Saal von dem großen trennt, auf, zu den Sängern zu gehen und diese zum Schmelzen zu bringen. Sofort stürzte eine tatendurstige Schar in den kleinen Saal und drohte, die Arbeiterfänger durch die Fenster zu werfen. Die Situation war gefährlich, denn die Arbeiterfänger, etwa 200 an der Zahl, wollten sich die Störung nicht gefallen lassen, weil ihnen der kleine Saal zum Leben zur Verfügung gestellt worden war. Dank dem Eingreifen des Dirigenten und anderer besonnenen Personen konnten Zusammenstöße vermieden werden. Die Arbeiterfänger stellten die Übungen ein.

Der Redner Glosaitis erging sich in heftigen Angriffen gegen die Stadtverwaltung, gegen die Landesversicherungsanstalt und das Direktorium. Er kündigte an, daß, wenn der Kommandant auch den nächsten Demonstrationstag verbieten sollte, man trotzdem marschieren werde.

Der nächste Redner, ein gewisser Franaitis, der Anführer des Demonstrationzuges, der seinerzeit von der Polizei in der Ribauer Straße aufgefaßt wurde, sprach vielfach in erregten Worten über die Autonomie des Memelgebiets. Er könne nicht begreifen, warum man einen Paß als Bürger des Memelgebiets haben müsse. Er griff mit scharfen Worten die Stadtverwaltung und das Direktorium an, die die Kinder der litauischen Arbeiter angeblich verelenden lassen und ihnen keine Unterstützung gewähren. Er sprach auch über die bekannte „Reise nach Berlin“ und bezeichnete die Reise als „hochverräterische Umtriebe“, die nur dazu unternommen worden seien, um das Memelgebiet zu „verkaufen“. Er bezeichnete es als unerhörte, daß heute noch Deutsche in den Verwaltungsorganen des Memelgebiets tätig sind. Man müsse sich von den Parasiten befreien und sie über die Memel jagen. Die Zeit dafür sei schon längst gekommen. Er sagte ferner, daß in den Schulen des Memelgebiets die Kinder der litauischen Arbeiter entnationalisiert würden und forderte kategorisch, daß diesem angeblich unhaltbaren Zustand schnell ein Ende gemacht werde. Ferner forderte der Redner, daß in die Resolution, die der Versammlung zur Annahme vorgelegt werden würde, auch die Forderung aufgenommen wird, daß die „Fremdstämmigen“ aus dem Memelgebiet hinausgeworfen werden sollen. Er sprach den litauischen Beamten den Dank dafür aus, daß diese einen Teil ihres Gehaltes zugunsten der litauischen Arbeitslosen geopfert hätten und stellte dabei die Frage: „Und was habt Ihr Deutschen uns gegeben?“ Bezüglich der Gebietsbeamten meinte der Redner, daß diese sich von dem Schwelch und Blut der litauischen Arbeiter mästen, die man, anstatt ihnen zu helfen, mit Säbeln und Gummiknüppeln bearbeitet habe. Wenn man den litauischen Arbeitern nicht bald die ihnen zustehenden Rechte gewähren und ihnen die erforderlichen Pässe einhändigen werde, dann werden die Arbeiter aufstehen und marschieren.

Sodann wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. Forderungen betreffend das litauische Gymnasium, die Pässe, die Schulen und die Sprache gestellt werden. Am Schluß der Resolution wird die Zentralregierung gebeten, das jetzige Direktorium so schnell als möglich zu entfernen und die angeblich schuldigen Mitglieder wegen hochverräterischer Umtriebe zur Verantwortung zu ziehen. Die Resolution wurde angenommen; sie soll dem Gouverneur überreicht werden.

Es kamen noch eine ganze Anzahl Redner zu Wort, darunter auch Landtagsabgeordneter Letfshas, die im wesentlichen das bereits Gefagte unterstrichen oder mit anderen Worten wiederholten.



## Memel, 22. Januar

### Die Tauben wieder „vogelfrei“!

„Ist unberechtigtes Einfangen von Tauben strafbar?“ Diese Frage ist zwar nicht weltbewegend, für die Taubenhalter ist sie aber ernst, denn es geht um das „Schicksal“ ihrer Viehlinge. In den letzten Jahren war es so, daß die Polizei als Vermittler auftrat, wenn sich einmal ein Memeler Hochflieger oder Königsberger Mohrenkopf im Aether verirrt hatte. Der Taubenhalter brauchte seinen Kollegen, der das Mein und Dein verwechselt hatte, nur zur Anzeige zu bringen. Das Uebrige tat dann die Polizei. Mit der Zeit waren die Taubenkapitäne schon so erzogen, daß sie nicht mehr daran dachten, einem zudringlichen Täubchen „Gastrecht“ zu gewähren, auch wenn es noch so lange auf dem Dach saß und Einlaß zu seinen Artgenossen begehrte. Und wenn sich mal ein Flüchtling ungelesen in einen Taubenschlag geschlichen hatte, dann wurde der Hund schnell der Polizei gemeldet.

In den letzten Wochen hat man aber höheren Orts festgestellt, daß Tauben „vogelfrei“ sind und nicht mehr unter „Polizeiaufsicht“ stehen. Wenn ein Täubchen in ein Nachbarhaus auf Freiersfüßen geht, dann kann er ruhig aufgenommen und gehalten werden. Sein bisheriger Brotherr kann ihn nicht mehr zurückverlangen; er hat auf ihn rechtlich keinen Anspruch, eben weil die Polizei jetzt auf einem anderen Standpunkt steht als vor Monaten, nämlich auf dem, den sie bis anfangs der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts eingenommen hatte. Die Taubenzüchter stehen daher ratlos da. Und da muß ihnen der Briefkastenonkel helfen, den sie jetzt ebenso bestürmen, wie die Gläubiger und Schuldner ihn nach der Aufwertung der Hypotheken mit Anfragen überhäufen. Wenn keiner mehr aus noch ein weiß, der „Dinkel“ muß sagen, was „recht und wahr“ ist. In mühseliger Arbeit hat er aus dicken Bänden folgendes festgestellt:

„Tauben stehen und bleiben grundsätzlich im Eigentum des Berechtigten, und zwar solange, als sie entweder im Schlag oder sonstwo zurückgehalten sind oder, wenn sie außerhalb ihres Aufbewahrungsortes umherstreifen und gewohnt sind, in ihren alten Schlag oder sonstigen Aufbewahrungsort ihres Eigentümers zurückzukehren. § 960<sup>a</sup> des B. G. B. Von diesem allgemeinen Grundfah, daß bei der Bewegung im Freien alle zahmen Tiere nur bei der Ablegung der Wohnung zur Rückkehr herrenlos werden und dann dem allgemeinen Zugriff unterliegen, ist hinsichtlich der Tauben durch Artikel 190 des Einführungsgesetzes zum B. G. B. eine Ausnahme dahin gemacht, daß die landesrechtlichen Vorschriften über das Recht zur Aneignung fremder, im Freien angetroffener Tauben aufrechterhalten werden. Für das Memelgebiet gelten noch die entsprechenden Paragraphen des Allgemeinen Landrechts. Danach sind Tauben, die jemand hält, ohne ein wirkliches Recht dazu zu haben, Gegenstand des freien Tierfangs. Nach denselben Bestimmungen sind zum Halten von Tauben nur diejenigen berechtigt, die tragbare Nester in der Feldflur eigentümlich besitzen oder dieselben statt des Eigentümers benutzen, und zwar nach dem Verhältnis des Adernahes.“

Daraus ergibt sich, daß jedermann fremde, im Freien betroffene Tauben nicht nur einfangen darf, wenn sie die Gewohnheit der Rückkehr verloren haben, sondern auch dann, wenn der Eigentümer zum Halten der Tauben nicht berechtigt war. Ob der Fangende selbst Nester besitzt oder ob er durch die Tauben Schaden erleidet, ist unerheblich.

Als „im Freien betroffen“ gelten nach höchster Entscheidung die Tauben, wenn sie ihren Ort, insbesondere den Taubenschlag, verlassen haben, also auch wenn sie bloß auf Dächern, Böden und Straßen sich aufhalten. Ausgeschlossen vom freien Fang sind nur die Militärbrieftauben. Lediglich, wenn die Tauben aus einem fest umschlossenen Raum oder einem abgeschlossenen Taubenschlag entwendet worden sind, kann gegen die Täter strafrechtlich eingeschritten werden.

Die Taubenhalter sehen jetzt also wieder wie ein leidenschaftlicher Raucher ihr Geld sozusagen „in der Luft herumfliegen“.

\* **Freie Fahrt zur Leipziger Frühjahrsmesse 1932.** Von dem ehrenamtlichen Vertreter der Leipziger Messe für das Memelgebiet, Kaufmann Hauff, geht uns der nachstehende Bericht zu: Die Leipziger Frühjahrsmesse, deren nächste am 6. März 1932 beginnt und für die Textilmesse am 9., für die Sportartikelmesse am 10., für die übrigen

Zweige der Mustermesse am 12. März und für die Große Technische Messe und Baumeße am 13. März schließt, sind der beste Repräsentant für die Leistungsfähigkeit der deutschen Fertigwaren- und Produktionsmittelindustrien. Rund 7000 Fabrikanten von Maschinen und Werkzeugen aller Art sind auf der Leipziger Frühjahrsmesse vertreten. 39 große Messepaläste stehen für die Zwecke der Mustermesse und 17 Hallen für die Große Technische Messe und Baumeße zur Verfügung. Die Frühjahrsmessen, auf denen auch das Ausland mit rund 20 Ländern vertreten ist, werden durchschnittlich von rund 30 000 ausländischen Einkäufern aus 80 verschiedenen Ländern besucht. Das Leipziger Messemat hat sich im Einvernehmen mit den Ausstellern, die die Leipziger Frühjahrsmesse 1932 besuchen werden, entschlossen, den ausländischen Messebesuchern ein besonderes Entgegenkommen dadurch zu bewiesen, daß ihnen die Fahrkosten für die Reise nach Leipzig und zurück vergütet werden. Das Leipziger Messemat hat die notwendigen Vorbereitungen bereits getroffen, so daß es möglich sein wird, den aus dem Ausland nach Leipzig kommenden Einkäufern die Fahrkosten bereits während der Messtage zu erstatten. Alle Einkäufer, welche die Leipziger Frühjahrsmesse 1932 besuchen wollen, wenden sich an die nächstgelegene Geschäftsstelle oder ehrenamtliche Vertretung des Leipziger Messemats oder an ein Reisebüro, das durch Plakate kenntlich gemacht ist. Diese Stellen händigen dem Reisenden neben den Fahrscheinen und den Ausweispapieren ein besonderes Gutscheinheft aus, welches dem Leipziger Messemat gegenüber als Legitimation dient. In dieses Gutscheinheft trägt der Aussteller, bei dem der ausländische Besucher eingekauft hat, den Gesamtbetrag der aufgegebenen Bestellungen ein. Die Gutscheine werden dem Leipziger Messemat ausgedientigt, das dann nach Maßgabe des Gesamtwertes der aufgegebenen Bestellungen die Fahrkosten zurückzahlt. Bezahlt werden die reinen Auslagen für die Fahrt, und zwar die Schiffspassage 1. Klasse und die Eisenbahn 2. Klasse vom Wohnort bis nach Leipzig und zurück bis zu 1 Prozent des Wertes der auf der Leipziger Messe erteilten Aufträge. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß die Aussteller der Leipziger Frühjahrsmesse den ausländischen Besuchern ein sehr reichhaltiges Musterangebot zu günstigen Preisen vorführen werden und daß durch die Rückvergütung der Fahrkosten keine Verteuerung der Warenpreise stattfindet, da das Leipziger Messemat für diesen Zweck einen besonderen Fond bereitgestellt hat.

\* **Ein Gastspiel des Rauener Jüdischen Theaters.** Und wird geschrieben: Am heutigen Freitagabend gastiert nach längerer Zeit wieder einmal im Schützenhaus das Rauener Jüdische Theater. Zur Aufführung gelangt unter Mitwirkung der bewährten Schauspieler und Gesangskräfte die melodische Operette in drei Akten von Ch. Gottesfeld „Gewalt Parnosse“. Das erste Wort stammt aus dem Jüdischen „Jarm, Geshrei“, das zweite ist hebräischer Abstammung und bedeutet „Erwerbseinkünfte“. Der Titel würde also heißen „Der Schrei nach Erwerb“.

\* **Der Sanitätswagen** wurde heute vormittag nach einer Fahrt in Janischnen gerufen. Hier war der Arbeiter M., Kettenstraße wohnhaft, von einem Gerüst gestürzt. Der Verunglückte wurde zunächst

nach dem Krankenhaus gebracht und später in seine Wohnung geschafft.

### Ein Mittäter am Einbruchsdiebstahl bei der Landschaftsbank in Pögegen festgenommen

Die Täter des Bankraubes bei der Vereinsbank noch nicht ermittelt

Wie vor kurzem berichtet, wurde in Berlin eine mehrköpfige internationale Verbrecherbande festgenommen, auf deren Konto neben zahlreichen großen Verbrechen in London, Warschau und Brüssel auch der Nieseneinbruch in das Finanzamt Essen kommt. Unter der Verbrecherbande befindet sich auch der 33 Jahre alte Mottel Schwarz, ein Russe, der sich auch Moritz Hoffmann nennt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Schwarz alias Hoffmann als Mittäter für den im August 1930 in den Räumen der Landschaftsbank Pögegen verübten Einbruchsdiebstahl in Frage kommt, bei dem bekanntlich ein größerer Gelddbetrag gestohlen wurde. Einer der Täter ist bereits im vergangenen Jahr festgenommen und abgeurteilt worden. An dem letzten Bankraub in Pögegen, der vor etwa vierzehn Tagen ausgeführt wurde, kann Hoffmann nicht beteiligt sein, da er bereits kurz vormdem in Berlin festgenommen worden war. Die Täter dieses Bankraubes sind noch nicht ermittelt. Der zweite Verhaftete ist der 34 Jahre alte Moritz Grünstein, der ebenfalls ehemaliger Russe ist. Der dritte Verhaftete, der 38 Jahre alte Gerschmann, der sich auch Gerschmann nennt, stammt gleichfalls aus Russland, der vierte, der 39 Jahre alte Stanislaus Pfeifenkopf, ist in Warschau gebürtig. Die Verbrecherbande wurde in dem Augenblick in Berlin verhaftet, als sie 25 000 Pfund unter sich verteilen wollten. Die Herkunft dieser Summe ist noch nicht geklärt.

### Heydeberg, 22. Januar

\* **Der Verein der Kaufleute und Gastwirte** hielt am Mittwoch, dem 20. Januar, nachmittags 5 Uhr, in Hoffmanns Bürgerstuben eine Monatsversammlung ab. Bevor in die Erlebigung der Tagesordnung eingetreten wurde, begrüßte der Vorsitzende, Hotelbesitzer Gayer, das frühere Vereinsmitglied, Kaufmann Carl Seidler, der jetzt in Deutschland wohnt und beschuldigt als altes Mitglied der Versammlung beimoht. Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß nach einer neuen Entscheidung des Obergerichtes das Abzugesgesetz, das bisher bei gerichtlichen Entscheidungen für das Memelgebiet nicht in Frage kam, jetzt auch für das Memelgebiet Geltung hat; er bat die Mitglieder sich danach zu richten. Weiter wurde ein schriftlicher Entwurf einer Eingabe an den Zentralverband der Gastwirte des Memelgebiets wegen Flaschenbierkonzession verlesen, der von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Zu der Gewerbesteuer der Gemeinde Heydeberg wurde nochmals Stellung genommen und vom Vorsitzenden besonders darauf hingewiesen, daß die bisherigen Eingaben von der Gemeinde bisher unberücksichtigt und nicht einmal beantwortet seien. Diese Mitteilung rief bei den Mitgliedern eine allgemeine Entrüstung hervor. Hierzu wurde ebenfalls ein Entwurf einer nochmaligen Eingabe an die Gemeinde Heydeberg, die von dem Gemeindevorstand und dem Handwerkerbund des Kreises Heydeberg unterschrieben werden soll, verlesen. Mit dem Entwurf dieser Eingabe war die Versammlung einverstanden. Ferner wurde noch bekanntgegeben, daß in den nächsten Tagen durch die Gemeinde eine Revision der geäderten Gläser stattfindet. Einem Antrag, eine Eingabe an den Gouverneur zu machen, daß in Zukunft die Refrakterungsfrage möglichst nicht auf den Markttag gelegt werden sollen, da bekanntlich an diesen Tagen kein Alkohol ausgegeben werden darf, wurde einstimmig stattgegeben.

## Ausführungsbestimmungen zum Notopfer-Gesetz

Vom Direktorium des Memelgebiets werden im „Amtsblatt“ vom 20. Januar Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betreffend Erhebung eines Notopfers für das Steuerjahr 1932, das bekanntlich am 14. Januar d. Js. in Kraft getreten ist und das wir im „Dampfboot“ vom 20. Januar zum Abdruck gebracht haben, veröffentlicht. Diese Bestimmungen haben den nachstehenden Wortlaut:

§ 1. 1. Das Notopfer der Gehaltsempfänger (§§ 2-7 des Gesetzes) wird von den Lohnsteuerpflichtigen Bezügen erhoben, die für die Zeit nach dem 31. Dezember 1931 und vor dem 1. Januar 1932 gewährt werden.

Beispiel: Bei einem Notopferpflichtigen, der seine Bezüge monatlich im voraus erhält, unterliegen die Bezüge, die Ende Dezember 1931 für den Monat Januar 1932 ausgezahlt werden, dem Notopfer. Bei einem Notopferpflichtigen, der seine Bezüge monatlich nachträglich erhält, unterliegen die Ende Dezember 1931 oder Anfang Januar 1932 für den Monat Dezember 1931 gezahlten Bezüge nicht dem Notopfer.

2. Fällt bei Zahlung des Monatsgehalts ein Gehaltszahlungszeitraum z. T. in die Zeit vor dem 1. Januar 1932 und z. T. in die Zeit nach dem 31. Dezember 1931, so unterliegen nur die auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1931 bis zum Ende des Gehaltszahlungszeitraums zu rechnenden Teilbeträge dem Notopfer.

3. Als nichtopferberechtigter Beamte im Sinne des § 3, Ziffer b, des Gesetzes sind nur solche anzusehen, aus deren Dienstverhältnis ein Pensionsanspruch weder zurzeit besteht noch in der Zukunft entstehen kann.

§ 2. Die nach §§ 3 und 4 des Gesetzes einzubehaltenden Notopfermonatsbeträge sind durch die dem Gesetz beigegebenen Tarife A, B und C festgelegt. Sie ermäßigen sich bei Lohnsteuerpflichtigen für jeden auf dem Steuerbuche für 1932 vermerkten, bei veranlaßten Einkommensteuerpflichtigen

(auch bei veranlaßten Gehaltsempfängern) für jeden nach § 20 des Einkommen- und Lohnsteuergesetzes in Frage kommenden Familienangehörigen um 1 Prozent des Einkommens.

Beispiele zu § 4, Absatz I, Ziffer a des Gesetzes:  
1. Lohnsteuerpflichtiges Monats Einkommen eines unbeschäftigten Arbeitnehmers für den vollen Monat Januar 1932 . . . . . 315,- Lit  
in Abzug kommt die für den Monat Januar 1932 zu entrichtende Lohnsteuer . . . . . 16,90 Lit  
bleiben: = 298,10 Lit

In solchem Falle ist Notopfer nicht zu entrichten, obgleich das Monats Einkommen den Betrag von 300 Lit übersteigt.

2. Lohnsteuerpflichtiges Monats Einkommen eines verheirateten Arbeitnehmers — mit 2 Kindern — für den vollen Monat Januar 1932 . . . . . 850,- Lit

in Abzug kommt die für den Monat Januar 1932 zu entrichtende Lohnsteuer . . . . . 53,80 Lit  
bleiben: = 796,20 Lit

Das Notopfer beträgt lt. Tarif A (unter Berücksichtigung von 3 Familienangehörigen) 28 Lit für den Monat.

§ 3. Bezieht eine notopferpflichtige Person gleichzeitig von verschiedenen Arbeitgebern aus mehreren gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnissen Einkommen, so ist — vorbehaltlich anderweiter Anordnung durch das Landesdirektorium für den Einzelfall — für die Berechnung des Notopfers jedes Dienstverhältnis für sich zu betrachten. Werden dagegen die Bezüge aus mehreren Dienstverhältnissen von dem gleichen Arbeitgeber oder der gleichen Kasse ausgezahlt, so sind sie für die Berechnung des Notopfers zusammenzurechnen. Die Familienangehörigen (§ 4, Absatz II, des Gesetzes) sind nur bei einer Berechnung zu berücksichtigen.

§ 4. Einmalige Einnahmen (Tantiemen, Grat-

ifikationen usw.) sind den Lohnsteuerpflichtigen Bezügen des Monats, in dem die Zahlung erfolgt, binzurechnen, und der Berechnung des Notopfers zugrunde zu legen, ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum sie gezahlt werden.

§ 5. 1. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Notopferbeträge für Rechnung der bei ihm beschäftigten notopferpflichtigen Personen bei jeder Gehalts- pp. Zahlung einzubehalten.

2. Bei Auszahlung des Gehalts pp. aus einer Kasse des Gebiets, einer Kommunalverwaltung oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, haben diese die Rechte und Pflichten des Arbeitgebers im Sinne dieser Bestimmungen.

3. Die nach § 6 des Gesetzes in die Gebietskasse fließenden Notopferbeträge der Gehaltsempfänger sind von den Arbeitgebern der Privatbetriebe unmittelbar nach jeder Lohnzahlung an die Kreis- kasse abzuführen, welche sie an die Landeshaupt- kasse zu überweisen hat.

4. Bei jeder Abführung oder Ueberweisung von Notopferbeträgen ist der etwaige Betrag der Lohnsteuer und der Betrag des Notopfers je gesondert anzugeben.

§ 6. 1. Die die Bezüge auszahlenden Kassen der autonomen Verwaltungen des Gebiets haben die einbehaltenen Notopferbeträge in dem nach Ziffer II der Anweisung zur Durchführung des Steuerabzuges vom 16. November 1922 (Amts- blatt 1922, Seite 1182 ff.) zu führenden Steuer- manual (Muster I) gesondert fortlaufend aufzu- zeichnen.

2. Alle Kassen oder Dienststellen, die Bezüge an Gehaltsempfänger auszahlen und auch die Arbeit- geber der Privatbetriebe (§ 6 des Gesetzes) haben die einbehaltenen Notopferbeträge in eine beson- dere namentliche Nachweisung einzutragen. For- mulare hierzu können beim Landessteueramt in Empfang genommen werden. Diese Nachweisung ist für jedes Kalender-Vierteljahr aufzurechnen und — mit Datum und Unterschrift versehen — spätestens bis zum 10. des auf den Schluß des Kalender-Vierteljahres folgenden Monats dem Landessteueramt einzureichen.

3. Der aus diesen Vierteljahresnachweisungen sich ergebende Gesamtbetrag stellt das Notopfer- Ablieferungssoll des Arbeitgebers dar.

§ 7. 1. Das Landessteueramt hat die von den Arbeitgebern gemäß § 6 dieser Ausführungsbe- stimmungen einzureichenden Vierteljahresnach- weisungen einer Prüfung zu unterziehen. Bei Feststellung etwaiger Unstimmigkeiten ist von dem Landessteueramt ungehäumt das Erforderliche zu veranlassen.

2. Die mit einem Prüfungsvermerk zu versehenen Vierteljahresnachweisungen der Arbeit- geber der Privatbetriebe sendet das Landessteuer- amt an die Kreis- kasse. Letztere übernimmt das Vierteljahres- soll in das nach Muster 2 zu § 37 der Ausführungsbestimmungen vom 7. November 1922 (Amtsblatt 1922, Seite 1125 ff.) zu führende besondere Notopfer-Arbeitgeber-Kontobuch und veranlaßt sofort die Einziehung etwaiger Not- opfer-Nestbeträge von den Arbeitgebern. Ist dieses geschehen oder war eine Einziehung nicht erforder- lich, so versteht die Kreis- kasse die Vierteljahres- nachweisungen mit einem entsprechenden Vermerk und sendet sie an das Landessteueramt zurück.

§ 8. Auf Grund der Vierteljahresnachweisun- gen der Arbeitgeber (§§ 6 und 7 dieser Ausführ- ungsbestimmungen) hat das Landessteueramt eine genaue Kontrolle über die von allen Arbeitgebern abzuliefernden Notopferbeträge zu führen, hiernach nach Ablauf des Jahres 1932 das Jahres- soll fest- zustellen und eine mit Richtigkeitsbescheinigung und Feststellungsvermerk zu versehenen Nach- weisung, aus der die von den einzelnen Arbeit- gebern an die in Frage kommenden Kassen abzu- liefernden Notopferbeträge (§ 6 des Gesetzes) er- sichtlich sein müssen, bis zum 1. Mai 1933 dem Direktorium einzureichen. Letzteres wird alsdann der Landes- haupt- kasse eine Gesamtsollanweisung erteilen.

§ 9. 1. Hinsichtlich der veranlaßten Einkom- mensteuerpflichtigen sind die ausschließlich in die Gebiets- kasse fließenden Notopferbeträge (§§ 8-15 des Gesetzes) alsbald nach erfolgter Veranlagung der Einkommensteuer für 1932 durch den Vor- sitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs- kommission in der Staatssteuerliste festzusetzen. Die Titelseite der Staatssteuerliste ist mit einem ent- sprechenden den Notopfer-Jahresgesamtbeitrag ent- haltenden Festsetzungsvermerk zu versehen. Nach Abschluß der aufzustellenden besonderen Heberollen und Zustellung derselben an die Steuerbestellen ist die nach dem für die Einkommensteuer vorge- schriebenen Muster aufzustellende besondere Not- opfer-Kreisnachweisung von dem Landessteueramt in einfacher Ausfertigung der Kreis- kasse zuzu- leiten. Eine Abschrift dieser Kreisnachweisung ist vom Landessteueramt dem Direktorium zu über- senden. 2. Im Laufe des Jahres eintretende Ver- änderungen des Notopfer-Solls sind vom Landes- steueramt der Steuerbestelle behufs weiterer Veranlassung mitzuteilen. 3. Hinsichtlich der Brighlungen des Notopfer-Gesamtsolls des Ver- anlagungsbezirks ist die Kreisnachweisung für das erste Halbjahr 1932 bis 1. August 1932 und für das II. Halbjahr 1932 bis 1. Februar 1933 — nach dem für die Einkommensteuer vorgeschriebenen Muster — vom Landessteueramt der Kreis- kasse zuzuleiten und Abschrift dem Direktorium zu über- senden.

§ 10. 1. Auf Grund der vom Landessteueramt den Steuerbestellen zuzuleitenden Heberollen sind die Notopferbeträge von den einzelnen Zah- lungspflichtigen in vierteljährlichen Beträgen (§ 15 des Gesetzes) einzuziehen und bis zum Ablauf des 2. Monats eines jeden Vierteljahres an die Kreis- kasse abzuführen. 2. Hinsichtlich des von den ver- anlaßten Einkommensteuerpflichtigen zu entrich- tenden Notopfers liegt die Rechnungslegung der Kreis- kasse ob.

Direktorium des Memelgebiets

### Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Rannas (Welle 1935). 18.30: Musik. 19.35 und 21.40: Konzert.

Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 7: Schall- platten. 11.40: Unterhaltungsmusik. 13.05: Kon- zert. 16.15: Musik. 18.45: Die deutsche Erdöl- wirtschaft. 19.10: Vom Herberden Novoko. 19.40: Konzert. 20.40 bis 0.30: Uebertragungen von Ber- lin.

Königsberg-Heilsberg „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 6.50: Frühkonzert. 9.30: Stimme der Unter- haltung. 12.05: Komponisten der Gegenwart. 14.50: Kinderbesten. 15.40: Frauenstunde. 16: Pädagogische Bücherstunde. 17.30: Ist Mund- hygiene nur eine vorbeugende Maßnahme oder schon eine Heilung (Vortrag). 18.05: Die letzten Träger einer afrikanischen Volkskultur (Vortrag). 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Nitsch-Gedenk- feier. 20.45: „Zanmaaten, Teerjaden und feute Deens“.

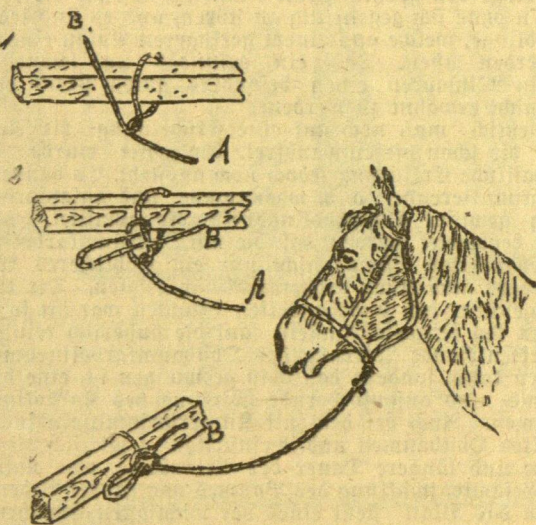


stellt. Hierbei send man heraus, daß die Grünfütterarten, ganz gleich, ob es sich um Krautkohl, Silagefütter, Reimhaffer, Runkelrüben oder Pferdewöhren handelte, auf die Menge des anderen aufgenommenen Futters keinen bedeutenden Einfluß ausübt. Im Gegensatz hierzu kann vielleicht durch die appetit-anregende Wirkung des Grünfutters ein größerer Verbrauch an Trockenfütter eintreten. Auch wird durch Grünfüttergaben das Vegetationsresultat weder an Anzahl noch an Gewicht verbessert. Der Wert der Grünfütterung liegt aber, das muß besonders hervorgehoben werden, in der günstigen Beeinflussung des Gesundheitszustandes der Tiere. Auch wird das Eidotter durch das Grünfütter dunkler gefärbt. Am wirksamsten ist der Krautkohl, danach folgen Pferdewöhrrüben, Silagefütter und Reimhaffer.

### Praktische Befestigungen von Halfterleinen

Das gewöhnliche Verfahren der Befestigung der Halfterleine des Pferdes usw. an einen Ring, Querholz und dergl. zeigt den Mangel, daß bei ihm sich die Tiere leicht selbst lösen können, oder aber, daß sich die Befestigung durch die „Lösungsversuche“ des Tieres zu einem so festen Knoten zusammenschließt, daß eine Lösung desselben viel Zeit in Anspruch nimmt und schließlich nichts übrig bleibt als die Halfterleine zu durchschneiden, wodurch doch immerhin einiger Schaden entsteht.

Eine sichere und einfache Methode der Halfterleinenbefestigung ist die nachstehend beschriebene. Hiernach kann der Knoten schnell und bequem gelöst werden, während das Tier



denselben durch Reizen und Ziehen an der Leine weder lockern noch lösen kann, sondern je heftiger ersteres geschieht, desto fester schlingt sich der Knoten.

Die Abbildungen 1 und 2 zeigen, wie man beim Schlingen der Leine zu verfahren hat. Abb. 1 zeigt die fertige Schlinge. Das Ende der Halfterleine wird durch A bezeichnet und B das zu knotende Ende. Man führt die Linie A unterwärts um das Querholz und um sich selbst und bildet so eine Schlinge, wie Abb. 1 zeigt. Dann führt man B über und unter diese Schlinge und bildet so eine zweite Schlinge und eine weitere, indem B nicht vollständig durchgezogen wird, wie es Abb. 2 veranschaulicht. Nun zieht man die zweite Schlinge fest zu und zieht dann A zur Vervollständigung und Festigung des Ganzen an. Um die Lösung der Befestigung schnell zu erreichen, zieht man an dem Ende B kräftig. Nach einigen Versuchen werden die Einfachheit und der praktische Wert der beschriebenen Befestigung leicht zu erkennen sein. **Rüthl.**

### Abgewöhnung von Untugenden bei Pferden

Es ist in vielen Fällen möglich, Pferden durch geeignete Maßnahmen Untugenden, die ihren Wert vermindern, abzugewöhnen. Man unterscheidet Stalluntugenden und solche, die sich bei der Arbeit des Pferdes zeigen. Futtermüßige Pferde füttere man immer zuerst und gegen Krüppenseker sind Kopfriemen und Maulkorb empfehlenswert. Pferde, die sich infolge von Wälzen leicht festlegen, sind am besten in Wogen unterzubringen. Bedeutend schwieriger ist es, den Pferden das Beißen und Schlagen abzugewöhnen. Weibern kann man zum Beispiel ein Stück rohes Fleisch hinhalten, gegen das die Pferde einen ungeheuren Widerwillen haben. Nach mehrmaliger Wiederholung dieser einfachen Maßnahme unterläßt das Pferd das plötzliche Zuhappen. Das beste Mittel gegen das Abschweifen des Schweifes ist Sauberkeit. In allen diesen aufgeführten Fällen führen aber nur große Geduld des Pflegers und richtige Behandlung des Pferdes zur Besserung.

Noch unangenehmer sind die Untugenden der Pferde während der Arbeit. So sind z. B. Pferde, die nicht ziehen wollen, manchmal folgendermaßen schnell zu bessern: Man läßt sie wenigstens 24 Stunden hungern, spannt sie dann vor einen

Wagen und läßt sie einer mit Hafer gefüllten Futterfchwinge nachgehen. Sobald das Pferd das Wagenziehen und Futter begrifflich verbunden hat, legt es die Untugenden ab. Es gibt aber auch hartnäckige Arbeitsverweigerer und hier hilft nur, wie in allen solchen Fällen, größte Geduld und Ausdauer, denn mit Gewalt läßt sich nichts erzwingen.

### Briefkasten des Landwirts

**M. R. S.** Ich habe ein Pferd, welches etwas dämpfig ist. Wie ist dieses am besten zu behandeln? Ist es möglich, diese Krankheit wegzubringen oder zu lindern? Welche Futtermittel werden dem Pferde am besten gereicht?

**Antwort:** Der Dampf des Pferdes entwickelt sich meistens allmählich durch chronischen Bronchialkatarrh. Dauernde starke Anstrengung sowie eine überreichliche Fütterung von dumpfigem Heu und schwerverdaulichen Futtermitteln kann weiterhin zu Dämpfigkeit führen. Die Behandlung dieser Krankheit, die zu den Gewährsmängeln zählt mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen, läßt sich nur im Anfangsstadium durch Anwendung lösender Mittel (Karlsbader Salz) mit Erfolg bekämpfen. Bei ausgebildeter Dämpfigkeit ist nur eine vorübergehende Besserung, niemals jedoch Heilung zu erzielen. Die Behandlung ist völlig Sache des Tierarztes, da die nötigen Medikamente nur auf Rezept hin verausgabt werden und der Tierarzt sich durch Untersuchung für dieses oder jenes Heilmittel entschließen muß. Die Behandlung durch den Landwirt besteht in einer möglichst schonenden Behandlung des Pferdes; Ueberanstrengung muß vermieden werden, leicht verdauliches Futter (Kleie, Disteln, Grünfütter, Mohrrüben, Runkeln), wenig Raufutter, wenig Getränk verabreicht werden. Der Stall muß luftig und gut ventiliert sein. Eine gute Hautpflege des dämpfigen Pferdes ist unerlässlich. Die Fütterung von Koffkaffantien in mäßigem Umfange hat sich in verschiedenen Fällen als gut erwiesen.

**S. K. in G.** Wie kann man feuchte Ställe trocken bekommen? Genügende Lüftungseinrichtungen sind vorhanden.

**Antwort:** Gute Erfahrungen hat man mit dem Ausstreuen von geranntem Kalk gemacht. Der Kalk zieht die Feuchtigkeit an und zerfällt zu gelöstem Kalk.

### Jagdverpachtung

Am 2. Februar, nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthause Sobiat die Verpachtung der Gemeinbejagd Vitiechnen-Schilchneen statt.

### Holzverkaufstermine

Die Oberförsterei Korlaiten verkauft am Freitag, dem 29. Januar, von 9 Uhr ab, im Gasthause Boguschewsky in Kintin Auf- und Brennholz aus den Förstereien Bundeln und Kintin.

Die Oberförsterei Wischwill verkauft Auf- und Brennholz am Freitag, dem 29. Januar, von 9 Uhr vormittags ab, bei Baumann in Wischwill aus den Förstereien Wischwill, Sjarbehlen, Schönbruch und Wolfgrund, am Mittwoch, dem 3. Februar, von 8 Uhr vormittags ab, bei Brenneisen in Woschichten aus den Förstereien Rauffeden, Augsgrirren, Keumüßl, Schupfern und Wolfgrund.

### Grundstückszwangsversteigerungen

Am 4. Februar, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Heydekrug, Zimmer Nr. 27, das Grundstück des Besitzers Paul Sameitait in Romponen, 6,38,83 Hektar groß, versteigert.

### Marktpreis-Tabelle

Ware	Wogen		Beizen		Weste		Datter		Kartoffeln		Butter		Eier		Schweinefleisch		Kammelfleisch		Kalbfleisch	
	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.
Woadfuthen (14/1)	19	18	18	18	10	10	3,50	1,20	1,20	1,20	18	0,60	0,70	0,80	0,70	0,70	1,00	1,00	1,00	1,00
Seudekrug (18/1)	19	18	14	12	3,50	1,10	1,10	1,10	1,10	15	0,50	0,60	0,70	—	—	—	—	—	—	—
Wemel (16/1)	19	18	14	12	4,00	1,30	1,30	1,30	1,30	17	0,60	0,70	0,80	—	—	—	—	—	—	—
Bogegen (16/1)	17	15	12	11	—	1,50	1,30	1,30	1,30	13	0,40	0,60	0,90	—	—	—	—	—	—	—
Brötkuls (18/1)	18	19	14	12	—	1,20	1,40	1,40	1,40	14	0,80	0,90	1,20	—	—	—	—	—	—	—
Saugen (15/1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	0,70	0,70	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80

### Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Breite je Hund Lebendgewicht

Verlade-Ort	Kinder	Kälber	Schafe	Schweine
Stonischken (18/1) a)	—	50	—	10
b)	—	0,30—0,45	—	0,50—0,55



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 3

Memel, den 23. Januar 1932

83. Jahrgang

## Entwicklung und Aussichten der litauischen Baconfabrikation

Wir haben in letzter Zeit mehrfach längere oder kürzere Abhandlungen betreffend die Baconschweinezucht und Baconproduktion in Litauen und im Memelgebiet gebracht. In den „Wirtschaftlichen Informationen des Finanzdepartements“ gibt Landwirtschaftsminister Aleksa eine Uebersicht über die Entwicklung und über die Aussichten der Baconproduktion in Litauen. Landwirtschaftsminister Aleksa schreibt u. a.:

Der beispiellose Tiefstand der Getreide- und Futtermittelpreise und die beschränkten Absatzmöglichkeiten dieser Erzeugnisse, lassen die tierische Produktion immer mehr in den Vordergrund der agrarischen Betätigung in Litauen treten.

Zwar können sich auch die mehr auf Veredelungsproduktion eingestellten landwirtschaftlichen Betriebe nicht der Verschlechterung der Marktlage entziehen, doch ist die Relation zwischen Erzeugungskosten und Erzeugnispreisen bei Vieh und tierischen Produkten immerhin soweit günstiger als bei Bodenerzeugnissen, daß es lohnend erscheint, sie in verstärktem Maße durch Verfütterung in marktgängigere Ware umzuformen.

Diese durch die Schärfe der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Preiskrise gebotene Richtungsänderung innerhalb der agrarischen Produktion steht mit der bisherigen Entwicklung der litauischen Landwirtschaft durchaus im Einklang, da schon die durch die Agrarreform erfolgte Neuregelung der ländlichen Besitzverhältnisse und die Förderungsmaßnahmen der Regierung geradezu zwingend auf eine Verstärkung der Tierproduktion in den letzten Jahren hinwiesen.

Sowohl die geographisch-klimatischen als auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen sind für die Viehhaltung in Litauen sehr günstig. Während die meisten auf intensive Viehzucht eingestellten europäischen Länder ihre Produktion zu einem größeren oder kleineren Teil auf ausländischer Futtergrundlage aufbauen müssen, können bei uns wirtschaftseigene Futtermittel verwandt werden. Ferner ist festzustellen, daß Träger der Viehproduktion in Litauen in der Hauptsache kleinere und mittlere Bauernbetriebe sind, die im wesentlichen ohne fremde Arbeitskräfte, also relativ billig wirtschaften.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der litauischen Wirtschaft ist neben der Zunahme der Rindviehhaltung, die Vergrößerung der von der Milchviehhaltung stark begünstigten Schweinehaltung, über welche nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß gibt. Es wurden ausweislich der Viehzählungen in den entsprechenden Jahren gehalten: (in 1000 Stück)

Jahre	Insgesamt	Darunter im Alter bis zu 6 Mon.	
		1000 Stück	%
1927	1 009,5	538,1	53,3
1928	1 060,4	568,1	52,4
1929	943,6	482,3	51,1
1930	1 136,0	657,1	57,8
1931	1 568,5	984,7	62,8

Die allgemein ansteigenden Gesamtziffern erscheinen bei Berücksichtigung der Zunahme des Anteils der Jungtiere am Bestande noch günstiger, da diese sich sowohl für die Marktproduktion und den Export in lebendem als auch verarbeiteter Zustand (als Bacon) besonders eignen. Da jedoch die Angaben über die absolute Höhe der im Lande vorhandenen Schweinemengen noch keine näheren Rückschlüsse auf die Exportkapazität erlaubt, soll im folgenden noch eine Uebersicht über die gegenwärtige Schweinedichte in Litauen — aus der Stückzahl auf 100 Hektar der Fläche und je 100 Einwohner berechnet — gegeben werden.

Die Tabelle zeigt die Verteilung des Bestandes und der Dichtigkeitsziffern auf die einzelnen Kreise und weist bei einer durchschnittlichen Dichte von über 35 je 100 Hektar und rund 70 je 100 Einwohner im Gesamtgebiet die höchsten Zahlen in den Kreisen Wilkaviskis, Mariampole, Alytus und im Memelgebiet aus, für die auch eine relativ große Rindviehdichtigkeit festgestellt werden kann.

Kreis:	Anzahl der Schweine		Dichte auf 100 ha		Dichte auf 100 Einwohn.	
	1930/31	1931	31.XII 1930	1.VII 1931	31.XII 1930	1.VII 1931
Alytus	87,9	102,5	40,2	46,9	80,0	93,4
Virzai	40,3	57,5	17,8	25,5	34,9	49,9
Kaunas	57,5	78,8	30,0	41,2	30,0	41,2
Kėdainiai	42,4	56,3	21,5	28,5	49,3	65,4
Kretinga	55,9	73,7	27,0	35,5	59,5	78,5
Mariampolė	80,3	99,7	52,6	58,0	80,9	91,4
Mažeikiai	53,5	78,6	25,2	34,2	56,7	76,8
Panėvėžys	61,6	101,3	17,6	29,0	44,3	72,9
Rašėiniai	55,2	81,7	22,1	32,7	51,1	75,6
Rotkis	35,1	54,1	19,1	29,4	42,2	65,0
Seinai	33,3	48,5	37,0	53,8	87,2	127,0
Sakiai	65,8	55,2	50,3	42,2	97,5	81,8
Siauliai	68,0	114,6	18,1	24,1	43,4	57,8
Tauragė	60,0	90,0	24,0	39,7	53,8	78,1
Telsiai	39,7	55,8	19,6	27,4	49,3	68,7
Ukmergė	50,8	55,7	34,0	37,3	64,0	70,9
Utena	61,9	78,5	24,9	31,6	50,6	62,2
Vilnius	55,3	92,8	23,5	39,4	50,7	85,1
Vilkaviskis	76,4	81,2	62,7	66,6	94,8	100,7
Zarasai	19,6	39,6	20,1	40,7	45,9	92,7
Memelgebiet	90,3	105,4	49,9	58,3	81,3	94,9

Ein Vergleich mit den Dichtigkeitszahlen anderer Länder zeigt, daß Litauen hinsichtlich seiner Schweinedichtigkeit von europäischen Ländern nur von Dänemark, welches eine aus-schlaggebende Rolle im internationalen Handel mit frischem und zubereitetem Schweinefleisch spielt, mit rund 140 Stück je 100 Einwohner übertroffen wird und auch bei Einbeziehung außereuropäischer Gebiete immerhin an dritter Stelle steht. (An zweiter Stelle — die Philippinen mit etwa 85 Stück je 100 Einwohner.)

Man ist in der litauischen Schweinezucht immer mehr zur Aufzucht von Baconschweinen übergegangen, da Bacon, besonders nach Erschwerung des Exportes von lebenden Tieren und Frischfleisch seitens des Auslandes in den letzten Jahren in der Ausfuhr dominiert. Da nun das Bacon besondere Anforderungen an die Qualität der zu seiner Produktion benötigten Tiere stellt, ist selbstverständlich nur die Aufzucht und Fütterung von Rassetiere erfolgreich. Bereits im Jahre 1922 wurde auf Initiative des Landwirtschaftsministeriums mit der Einfuhr von Zuchtieren, in der Hauptsache Yorkshire-Schweinen englischer und dänischer Zucht begonnen, die über ganz Litauen, sowohl direkt an Landwirte als auch an Zuchtstationen und landwirtschaftliche Schulen verteilt wurden. Die Anzahl der über Litauen verbreiteten Rassetiere betrug im Laufe der Berichtsjahre über 8000, von denen etwa 90 Prozent auf die für die Baconproduktion nötige Yorkshirer-Rasse entfallen. Außerdem rechnet man mit einer Verbreitung von etwa 10 000 direkt auf dem Markt zu Zuchtzwecken ge-kauften Rassetieren.

Die Zahl der ins Zuchtbuch eingetragenen Tiere belief sich in den einzelnen Jahren auf:

	1926	1927	1928	1929	1930	1931
Eber	3	89	162	216	304	429
Säue	7	335	561	717	1 016	1 457
Insgesamt	10	424	723	933	1 320	1 886

Um den Landwirten größere Sorgfalt in der Züchtung und Haltung und damit Qualitätsverbesserung ihrer Schweine nahezu legen, wird von den dem Landwirtschaftsministerium und der Landwirtschaftskammer, bei der auch eine besondere Sektion für Schweinezucht besteht, unterstellten Organisationen für Aufklärung über rationelle Fütterungsweise, Stallung usw. durch die Presse, Ausstellungen, Winterschulen, Vorträge, Instruktoren u. a. gesorgt.

Die Baconproduktion erfolgt in Litauen in den Betrieben der Maizis A.-G. Die im Jahre 1922 gegründete Gesellschaft (gegenwärtig befindet sich die Mehrzahl der Aktien im Besitze des Finanzministeriums, der Landwirtschaftskammer und der Genossenschaftsverbände) nahm die Produktion von Bacon erst

im Jahre 1926 auf. Während zunächst nur eine Baconabteilung in Kaunas in Betrieb gesetzt wurde, vereinigte die Gesellschaft Ende 1931 unter ihrer Leitung bereits Schlachthäuser-Baconfabriken — in Kaunas, Memel, Panevezys — mit einer Produktionskapazität von rund 15 000 Schweinen pro Woche. Nach Inbetriebnahme der bereits fertiggestellten weiteren Fabrik in Laurage wird eine Verarbeitungsmöglichkeit für 18—19 000 Schweine pro Woche bestehen. Da aber auch dann die Aufnahme der auf den Markt gebrachten Baconschweine nicht erfolgen könnte, ist der Bau einer weiteren Fabrik in Schaulen vorgesehen. Schon in der letzten Zeit konnte von der Zahl der angekauften Schweine, die bis zu 20 000 im Wochendurchschnitt betrug, und von denen nur etwa 2000 lebend zum Export gelangen, nur ein Teil der Baconproduktion zugeführt werden. In den nächsten Monaten sollen bei einem jetzt bei den Landwirten festgestellten Gesamtbestand von ungefähr 631 000 Baconschweinen im Alter von zwei bis acht Monaten, 110 000 Stück im Dezember, 85 000 Stück im Januar und 101 000 Stück im Februar zum Verkauf gestellt werden.

Eine zahlenmäßige Uebersicht über die Ergebnisse der Baconerzeugung: 3010 Ztr. im Jahre 1926, 1660 Ztr. im Jahre 1927, 3800 Ztr. im Jahre 1928, 7000 Ztr. im Jahre 1929, 80 054 Zentner im Jahre 1930, zirka 382 000 Ztr. im Jahre 1931, zeigt, daß es mit der Vergrößerung der Produktion in den letzten zwei Jahren gelungen ist, einen neuen Exportzweig ins Leben zu rufen, der den Ausfall bei anderen Ausführungspositionen wenigstens zum Teil auszugleichen vermag.

An der Gesamtzahl der zur Ausfuhr gelangten Schweine gemessen, die sich auf 45 000 Stück im Jahre 1928, 100 000 Stück — 1929, 250 000 Stück — 1930 und rund 500 000 Stück — 1931 stellte, ergab der Anteil der für die Baconproduktion verwerteten Schweine 4,2% im Jahre 1926, 2,8% im Jahre 1927, 9,0% im Jahre 1928, 7,8% im Jahre 1929, 31,0% im Jahre 1930 und 73,6% im Jahre 1931, was deutlich den Uebergang dokumentiert.

Fast der gesamte Baconexport Litauens wird von England aufgenommen, das etwa 70% seines gesamten Baconbedarfes einführen muß. Die Tendenz der Einfuhr ist steigend. Wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, wird der englische Markt von Dänemark beherrscht, das 1930 allein 66% der englischen Baconerzeugung befreit.

Einfuhr nach England aus: (in 1000 engl. Zentnern, ein engl. Zentner = 56 Kilogramm):

	1928	1929	1930	1930 in % o
Dänemark	5 375,9	4 977,0	6 117,8	66,65
Holland	1 061,3	901,4	844,3	9,19
Schweden	441,0	379,8	550,6	6,00
Polen	118,4	305,4	483,1	5,25
U. S. A.	537,8	634,5	478,3	5,22
Irland	555,0	497,1	330,6	3,60
Kanada	306,7	195,4	99,1	1,08
Litauen	1,8	5,5	73,5	0,89
U. d. S. S. R.	197,4	209,0	49,0	0,53
Letland	145,2	66,9	47,3	0,51
Argentinien	48,5	58,4	37,6	0,41
Estland	40,8	25,4	24,7	0,27
Ungarn	—	6,0	24,2	0,26
Deutschland	20,5	5,1	16,4	0,18
Sonstige Länder	1,7	7,6	15,1	0,16
Insgesamt	8 852,8	8 278,1	9 191,2	100,00

Litauen stand 1930 an achter Stelle, konnte aber 1931 bei einer Vergrößerung seines Exportes um 400% bereits an dritte Stelle vorrücken.

Eine weitere Steigerung des Exportvolumens ist, soweit nicht unvorhergesehene Komplikationen dazwischenkommen sollten, auch für die nächsten Jahre zu erwarten. Jedenfalls scheinen gegenwärtig die Verhältnisse sowohl auf der Produktions- als auch der Absatzseite weiteren Entwicklungsmöglichkeiten keine Schwierigkeiten entgegenzustellen.

Der litauische Bacon hat sich in England gut eingeführt. Da die Aufzucht der litauischen Baconschweine im wesentlichen auf der Gesteirerzeugung basiert, zeichnet sich der litauische Bacon durch gute Konsistenz und Geschmack aus, was ihn vom Bacon aus zahlreichen anderen Ländern, in denen Mais die Futtergrundlage bildet, vorteilhaft unterscheidet.

Weitere Momente, die die Einfuhr des litauischen Bacons in England begünstigen, sind einmal die zentralisierte und moderne Organisation unserer Baconfabrikation, derzufolge die Lieferung gleichmäßig verarbeiteter und fortierter Ware ermöglicht wird; sowie ferner die rationelle Absatzorganisation des litauischen Bacons durch einen eigenen Vertreter in London. Was bisher erschwerend ins Gewicht fällt, ist, daß die litauischen Landwirte bei der Ablieferung der Schweine an die Baconschlächtereien nicht genügend auf ein gleichmäßiges Schlachtgewicht der Tiere achten. Da auf dem englischen Markt die höchsten Preise für Baconschweine von bestimmtem Nettogewicht erzielt werden, hängt der Erlös für unser Bacon nicht zuletzt auch von der Standardisierung der Tiere ab. Die ausländische Konkurrenz, namentlich die dänische, ist darin der litauischen weit vorausgeeilt. Bedenkt man jedoch, daß der litauische Baconexport erst einige Jahre in Gang ist, während Dänemark

auf Erfahrungen einer schon vierzigjährigen Praxis zurücksehen kann, darf man hoffen, daß auch diese Schwierigkeiten des Anfangs bald überwunden werden.

Die gegenwärtige Wirtschaftsgestaltung Englands ist für die Erhöhung der litauischen Baconerzeugung insofern günstig, als Litauen, bei relativ sehr guter Qualität, billiger als andere Länder liefern kann.

## Die Landwirtschaft Deutschlands im neuen Jahr

Von  
Diplomlandwirt **Bon**, Göttingen

Obwohl der Artikel sich allein mit der Lage der deutschen Landwirtschaft beschäftigt, dürften die in ihm enthaltenen Ausführungen auch unsere Landwirte interessieren.

Das alte Jahr ging dahin. Ein Jahr, in dem sich die Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland rapide verschlechtert hat. Das starke Absinken der Preise für Agrarerzeugnisse, dem eine merkliche Entlastung der Aufwandsseite nicht gegenübersteht, hat die meisten Wirtschaften aller Betriebsgrößen hart an den Rand des Abgrundes geführt, in dem ein Betrieb nach dem andern versinkt, wovon die in erschreckendem Maße zunehmende Zahl der Zwangsversteigerungen auf dem Lande ein beredtes Zeugnis ablegt. So liegt den vorliegenden Berichten nach die Zahl der Zwangsversteigerungen für das vergangene Jahr mit 75 Prozent über der des Jahres 1930.

Der Kampf des Bauern geht heute länger nicht mehr um eine auskömmliche Rente, sondern um die notdürftigste Befriedigung des Lebensunterhaltes und die Erhaltung der Scholle. In besonders starkem Maße ist die bäuerliche Veredelungswirtschaft von der Agrarkrise in Mitleidenschaft gezogen. Die Preise für Vieh sind um über 30, die für Vieherzeugnisse um fast 20 Prozent gegenüber den im Januar dieses Jahres für diese Erzeugnisse erzielten Preisen gesunken. Ebenso sind die Preise für die übrigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wenn auch nicht in demselben Umfange, so doch mehr oder weniger stark gefallen. Die nachstehende Tabelle veranschaulicht uns besser als lange Ausführungen das Abgleiten der Preise für unsere wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Laufe des Jahres 1931.

Die monatlichen Durchschnittspreise der wichtigsten Agrarerzeugnisse im Jahre 1931:

Erzeugnis:	Januar	April	Juli	Oktr.	Dezbr.	Zu- oder Abnahme im Laufe d. J.
Vieh	97,5	83,3	81,7	76,9	66,5	- 31,0
Vieherzeugnisse	119,4	105,7	105,6	106,7	100,4	- 19,0
Getreide	111,6	129,7	126,1	112,5	112,1	+ 0,5
Futtermittel	90,9	113,9	104,7	95,5	93,1	+ 2,2

Mit dem Hinweis auf die große Not, die auch in den anderen Zweigen unserer Wirtschaft herrscht, ist dem Bauern wenig geholfen. Zudem ist die Landwirtschaft wohl auch der Teil unserer Gesamtwirtschaft, der von der Wirtschaftskrise am stärksten betroffen ist. Ein Vergleich des Gesamttagarindex mit dem für industrielle Fertigwaren während der einzelnen Monate des vergangenen Jahres zeigt, daß die Preise für Agrarerzeugnisse im Dezember 1931 bereits um 6,5 Prozent unter Friedensstand liegen, während der Index für industrielle Fertigwaren trotz der im Laufe des Jahres vorgenommenen ständigen Senkung immer noch um 30,5 Prozent über den Friedenspreis liegt.

	Januar	April	Juli	Oktober	Dezember
Gesamttagarindex	106,7	108,3	105,4	98,5	93,5
Industrielle Fertigwaren	141,5	137,7	136,2	133,4	130,5

Die Schließung dieser Preisschere ist eine unerläßliche Maßnahme, wenn wir unsere Wirtschaft wieder ins Gleichgewicht bringen wollen. Dies ist allerdings leichter gesagt als getan, denn eine Senkung der Preise für Industrieerzeugnisse setzt nicht nur eine Herabsetzung der Löhne, sondern auch eine Minderung der Steuern und sozialen Abgaben voraus; Maßnahmen, für deren erste die Masse der Arbeiter nicht zu haben ist, sofern nicht der Lohnherabsetzung eine wirkliche Senkung der Lebenshaltungskosten vorausgeht und nicht umgekehrt, während der völlig verarmte Staat zur Erfüllung seiner Verpflichtungen an eine Herabsetzung der Steuern gar nicht denkt, dieselben vielmehr zur Balancierung seines Etats noch erhöhen, oder gar neue Steuern einführen muß.

Es ist in der gegnerischen Presse nur zu oft mehr oder weniger offen ausgesprochen worden, der Landwirt betrachte den Staat als Versorgungsinstitut, ohne selbst die nötigen Schritte zu tun, aus eigener Kraft seiner Notlage Herr zu werden. Heute werden auch diese Kreise zugeben müssen, daß die Landwirtschaft die Möglichkeit der Selbsthilfe besonders in den letzten beiden Jahren in sehr starkem Maße ausgenutzt hat. Vor allem ist auf dem Gebiete der Erzeugung von Qualitätsware Hervorragendes geleistet und dadurch der ausländischen Konkurrenz, die ihre produktionsmechanischen Einrichtungen während des Krieges und in der Nachkriegszeit in größtem Umfange verbessern und ausbauen konnte, wirksam

entgegengetreten worden. Deutsches Frischmilch, Markenbutter, Markenkartoffeln, Deutscher standardisierter Honig usw. sind heute bereits Begriffe, die für weite Schichten der Käuferschaft den Inbegriff vorzüglicher deutscher Qualitätsware bilden. Daß man nicht von heute auf morgen die gesamte landwirtschaftliche Produktion einer Einteilung in Güteklassen unterwerfen kann, wird nur derjenige einsehen, der einen tieferen Einblick in den landwirtschaftlichen Produktionsprozeß besitzt und sich ein Bild machen kann über die umfassenden organisatorischen Einrichtungen und die zähe Kleinarbeit, die die nur teilweise Verwirklichung eines solchen Planes bedingt. Zudem darf nicht verkannt werden, daß die Herstellung und das Aufden-Markt-Bringen von Qualitätswaren mit teilweise erheblichen finanziellen Unkosten verbunden ist, die durch eine bessere Bezahlung dieser Ware wieder hereinkommen müssen. Dazu fehlen vielen Landwirten einfach die nötigen Mittel, und weiterhin macht sich unter dem Druck der ungeheuren Not weiter Volksschichten eine ungewollte Abkehr von Qualitätswaren bemerkbar. Ueber fünf Millionen Erwerbslose fristen nur notdürftig ihr Leben und müssen die Ware kaufen, die am billigsten ist, ohne Rücksichtnahme auf Qualität und Aufmachung. Diese Erscheinung wirkt sich heute auf dem Gebiete der Qualitätserzeugung als stark retardierendes Moment aus. Trotzdem wäre es völlig verkehrt, wenn die Landwirtschaft aus diesem Grunde den mit Erfolg beschrittenen Weg der Qualitätserzeugung verlassen und in ihre alten Fehler zurückfallen würde. Schließlich darf man die jetzige große Notlage unseres Volkes ja nicht als Dauerzustand betrachten. Würde sich zu diesem erwähnten Hindernis auch noch eine ungehemmte Ueberschwemmung der deutschen Märkte mit den Erzeugnissen des klimabegünstigten Auslandes gesellen, dann wäre der mit Erfolg beschrittene Weg der Qualitätserzeugung für den deutschen Landwirt nicht weiter gangbar.

Es wäre unrecht, die im Interesse der Landwirtschaft unternommenen Schritte der Regierung außer acht zu lassen oder ihnen sogar jede Wirksamkeit abzusprechen. Die Erntefinanzierung und der im Rahmen des Dthilfegesetzes liegende Vollstreckungsschutz und die Betriebsicherung sind gewiß von erheblicher Bedeutung. Es sind jedoch Maßnahmen, die zur Vermeidung des gänzlichen Zusammenbruchs angebracht erscheinen, die jedoch zu einer dauernden Besserung nicht führen können. Diese kann erst dann eintreten, wenn man überzeugt die Landwirtschaft in den Dienst des Binnenmarktes stellt und von hier aus auf die Befundung unserer Gesamtwirtschaft hinarbeitet. Die Politik der „Exportförderung um jeden Preis“ wird sowieso eingestellt werden müssen, sofern die durch den Pfundsturz und die Aufgabe des englischen Freihandelsystems erwachsenen Exportschwierigkeiten weiter anhalten oder sogar verschärft werden. Es sei denn, daß die Valutaverflechtung Englands und der nordischen Länder mit der gleichen finanzpolitischen Maßnahme beantwortet würde, was jedoch aus den schon in früheren Abhandlungen dargelegten Gründen als höchst unwahrscheinlich zu betrachten ist. Also wird man sich zur betonten Nationalwirtschaft entschließen müssen, die einen aufnahmefähigen Binnenmarkt zur Voraussetzung hat, auf dem wiederum eine kaufkräftige Landwirtschaft als stärkster Abnehmer industrieller Erzeugnisse auftritt.

## Brunstfördernde Futtermittel bei Schafen

Durch die Verabreichung brunstfördernder Mittel soll die Bodzeit abgekürzt und dadurch die Ablammzeit zeitlich enger begrenzt werden, damit einmal Arbeit gespart wird und zum anderen der Landwirt eine einheitliche und ausgeglichene Ware von Masthämeln zum Markt bringen kann. Da nun allgemein die Verfütterung von gekeimtem Roggen als brunstförderndes Mittel empfohlen wird, führte die „Preussische Versuch- und Forschungsanstalt für Tierzucht“ in Tschernitz vergleichende Fütterungsversuche durch. Zu Beginn der Bodzeit, Anfang Mai 1930, wurde die gesamte Herde in zwei Teile geteilt. Die Schafe der Gruppe a erhielten seit Beginn der Bodzeit je Tier und Tag acht Tage lang 125 Gramm, dann bis zum Ende der Bodzeit 200 Gramm gekeimten Roggen. Im übrigen war die Haltung und Fütterung beider Gruppen, die im Alter und Gewicht übereinstimmten, gleich. In dieser Versuchsreihe konnte durch die Verfütterung des gekeimten Roggens die Bodzeit der Gruppe a nur um zwei Tage verkürzt werden. Der Unterschied ist so gering, daß sich eine Verfütterung von gekeimtem Roggen nach diesem Versuch wirtschaftlich nicht lohnen würde.

Ein ganz anderes Ergebnis zeigte jedoch ein zweiter Versuch. Hier wurden 20 Schafe in zwei Gruppen von je 10 Tieren geteilt und die Gruppe a vom 2. Dezember bis 11. Dezember 1930 mit gekeimtem Roggen gefüttert. In den ersten drei Tagen erhielten sie je Tag und Tier 120 Gramm und dann bis zum Schluß 250 Gramm. Schon am 11. Dezember hatten alle Schafe der Gruppe a gebott, während das letzte Schaf der Gruppe b erst am 11. Januar gedeckt werden konnte. Der Versuch kostete je Schaf 210 Gramm Roggen, wodurch jedes Lamm 34 Pfennige teurer zu stehen kam. Dafür wurde aber die Bodzeit und somit auch die Lammezeit um 29 Tage verkürzt. Der Versuch soll wiederholt werden.

## Schädlingsbekämpfung im Obstbau

Von  
Dr. Eduard May

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß trotz Düngung und guter Pflege der Ansaß der Obstbäume in manchen Jahren geringer ist als in besonders guten Jahren. Durch diese anscheinend weniger günstigen Aussichten lassen die Obstzüchter sich dann verleiten, überhaupt keine Schädlingsbekämpfung durchzuführen, weil sie es nicht der Mühe wert erachten. Nichts ist verkehrter als dieser Standpunkt.

Schädlinge sind immer vorhanden, und zwar je nach den Witterungsverhältnissen und Entwicklungsbedingungen in größerer oder geringerer Anzahl. Setzen wir den Fall, daß bei geringerem Ansaß die Schädlingszahl groß ist, so bedarf es keiner besonderen Ueberlegung um zu erkennen, daß eine restlose Vernichtung der Ernte die Folge sein wird, wenn keine Gegenmaßnahmen getroffen werden. Aber auch bei geringer Schädlingszahl wird sich die Aussicht nicht wesentlich ändern, denn eine bei gutem Ansaß nur ernteverringern und qualitätsmäßig wirkende kleine Schädlingszahl, wird bei geringerem Ansaß gleichfalls ausreichen, um die gesamte Ernte in Frage zu stellen. Es ist also gerade bei geringerem Ansaß die Schädlingsbekämpfung unbedingtes Erfordernis, um das was vorhanden ist, unter allen Umständen zur Reife gelangen zu lassen. Der Obstzüchter, der sich dieser zwingenden Logik nicht verschließt und danach handelt, wird dann mit Erstaunen feststellen, daß seine Ernte gar nicht wesentlich hinter der sogenannten „guten“ Jahre zurücksteht. Denn ein geringerer Ansaß bringt den großen Vorteil mit sich, daß sich die Früchte entwickeln ohne sich gegenseitig zu stören, und es sind lediglich die Schädlinge, welche aus einem geringeren Ansaß eine Mißernte werden lassen. Daß ein gesundes und schönes Obst gerade in Mißjahren einen besonders guten Preis erzielt, braucht nicht erwähnt zu werden.

Schließlich muß noch auf eine Erscheinung hingewiesen werden, die schon oft einwandfrei beobachtet wurde, deren wissenschaftliche Erklärung jedoch noch aussteht. Es handelt sich um die stimulierende, d. h. wachstums- und ansatzfördernde Wirkung gewisser Obstschädlingsbekämpfungsmittel. Es ist schon oft beobachtet worden, daß die mit Obstbaumkarbolineum winterbehandelten Bäume nicht nur ein fröhlicheres Wachstum, sondern auch einen größeren Ansaß zeigten. Der Unterschied gegenüber den unbehandelten Bäumen war oft so stark, daß man ihn keinesfalls allein auf die äußerlich reinigende und infektentötende Wirkung des Obstbaumkarbolineums zurückführen kann, sondern daß man gezwungen ist, eine direkte wachstums- und ansatzfördernde Wirkung des Karbolineums anzunehmen. Auch bei den mit Kupferspritzmitteln sommerbehandelten Obstbäumen und Weinstöcken zeigte sich oft eine Zunahme und längere Dauer der Belaubung, was natürlich für die Gesamtentwicklung des Baumes von großer Bedeutung ist, denn das Blatt stellt eines der wichtigsten Ernährungsorgane der Pflanze dar.

Im letzten Jahre konnte die Beobachtung gemacht werden, daß z. B. die „Schwefelkalkbrühe Vorderers“, die zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten benutzt wird, gleichfalls derartig stimulierende Wirkungen ausübte. Die mit der Schwefelkalkbrühe behandelten Bäume behielten ihr (grünes) Laub wochenlang über den normalen Blattfall der unbehandelten Bäume hinaus; ferner war der Ansaß augenfällig größer als bei den unbehandelten Bäumen.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß diese Stimulationserscheinungen, wie wir sie hier kurz schilderten, nicht immer auftreten müssen, und daß ausreichende und unwiderlegliche Erklärungen vorläufig noch fehlen. Soviel aber kann mit gutem Gewissen behauptet werden, daß sie tatsächlich oft beobachtet worden sind und zweifellos auch in Zukunft häufig auftreten werden. Die intensive Bearbeitung, die heutzutage die Schädlingsbekämpfung und Erntesteigerung von berufener Seite aus erfährt, wird zweifellos in absehbarer Zeit dazu führen, diese wichtige Nebenerscheinung der Obstschädlingsbekämpfung zu klären, womit gleichzeitig die Mittel und Wege gefunden wären, diese Erscheinung zu einer dauernden und regelmäßigen zu machen. Aber wir können heute schon soviel sagen, daß eine Schädlingsbekämpfung mit geeigneten Mitteln nicht nur das leistet, was man von ihr verlangt und verlangen muß, sondern daß sie darüber hinaus eine — wenn auch bis jetzt noch ungeklärte — günstige Wirkung auf die Obstbäume und die Gestaltung der Ernte ausüben kann.

## Der Wert der Grünfütterung für die Hühner im Winter

Während der Sommermonate nehmen die Hühner bei freiem Auslauf die Grünfuttermengen auf, die sie benötigen. Man wird wohl selten beobachten, daß die Hühner mehr fressen als ihnen beförmlich ist. Erhalten aber die Hühner während der Wintermonate ihr Grünfutter aus der Hand, dann macht man sich oft falsche Vorstellungen über den Wert und die Bedeutung des Grünfutters. Um alle Fragen einmal eingehend zu klären, wurden in der Lehr- und Versuchsanstalt Einach in einem großangelegten Versuch, der im „Kalender für Geflügelzüchter 1932“ veröffentlicht ist, genaue Beobachtungen ange-

**Kirchenzettel**

**Johanniskirche:** 9 1/2 Uhr Pfarrer von Saff (Chor). 11 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Pfarrer Leitner. Dienstag, 4 Uhr, Frauenhilfe, Pfarrer v. Saff. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenhilfe, Pfarrer Leitner.  
**Englische Kirche:** 9 1/2 Uhr litauischer Gottesdienst, Prediger Klinger, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
**Evangelisch-reformierte Kirche:** 9 1/2 Uhr Pfarrer Prietz, 11 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Jungmädchenstunde. Donnerstag, 5 Uhr, Bibelstunde. Freitag, 5 Uhr, Frauenhilfe.  
**Jakobskirche:** Sonntag, den 24. Januar, 9 1/2 Uhr, deutscher Gottesdienst, Pfarrer Klinger, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Ribbat, 11 1/2 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Klinger, 4 Uhr Jungmädchenverein, Pfarrer Ribbat.  
**Ev. Kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße:** 2 Uhr litauisch, 4 Uhr deutsch, 6 Uhr Jugendbund, Jungzeit.  
**Katholische Kirche:** Sonntag, den 24. Jan., 7 Uhr Frühgottesdienst, 8 1/2 Uhr Schülergottesdienst, 9 1/2 Uhr Sogami u. Pred., 11 1/2 Uhr Sogami u. lit. Pred., 5-6 Uhr Anbetungsstunde. — 9 Uhr Gottesdienst in Domillen.  
**Bethelskapelle (Baptistengemeinde), Neuer Park:** 9 1/2 Uhr: „Und wenn ihr betet“, und 4 Uhr: „Versuchung und Fall im Paradies“, Prediger Dreßler; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Bibelbesprechstunde im Jugendverein; 8 Uhr: Heilsstunde: Eine Befreiung nach dem Neuen Testament, Pred. Dreßler. Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Pred. Dreßler. 19156  
**Advent-Mission, Karlstraße 20a, Kapelle.** Sonntag,

**Handelsnachrichten**

Berliner Ostdevisen am 21. Januar. (Tel.) Warschau 47,15 Gold, 47,35 Brief. Kattowitz 47,15 Gold, 47,35 Brief. Posen 47,15 Gold, 47,35 Brief. Noten: Zloty große 47,05 Gold, 47,45 Brief. Kaunas 41,72 Gold, 41,85 Brief.  
**Königsberger Produktenbericht**  
 \* Königberg, 21. Januar.  
 Die heutigen Zufuhren betragen 87 inländische Waggons, davon 21 Weizen, 17 Roggen, 13 Gerste, 9 Hafer, 5 Gemenge, 2 Seradella, und 6 ausländische Waggons, darunter 1 Wicken, 1 Linsen, 3 Mais, 1 Rubsen. Amtlich wurden notiert: Weizen über Durchschnitt 755 Gramm 22,70, Durchschnitt 745 Gramm 22,60, Roggen 715 Gramm 20,20, Gerste 15,60—16  
 den 24. Januar, 5 Uhr nachm., Vortrag: „Die Weltkrisis, eine Erfüllung göttlicher Zeitbestimmung“ (Teil I). Donnerstag, d. 28. Januar, 1/8 11/2 Uhr abends, Vortrag: Fortsetzung obigen Themas (Teil II). — In Schmelz, Mühlent. 12, Vorträge jeden Montag u. Mittwoch, 6 Uhr abds. Wiederbeginn Montag, d. 25. Januar. Prediger R. Hilweg. 19164  
**Standesamt der Stadt Memel**  
 vom 21. Januar 1932  
 Geboren: Eine Tochter: dem Betriebsleiter Kurt Zimpf von hier.  
 Gestorben: Arbeiter Friedrich Christian Anders, 69 Jahre alt; Postassistent im Ruhestande Jakob Powils, 71 Jahre alt, von hier.

**Berliner Devisenkurse**

(Durch Funkpruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	21. I. G.	21. I. B.	20. I. G.	20. I. B.
Kaunas 100 Litaa. . . . .	41,98	42,06	41,98	42,06
Buenos-Aires 1 Peso . . . . .	1,038	1,042	1,038	1,042
Kanada . . . . .	3,616	3,624	3,626	3,634
Japan 1 Yen . . . . .	1,558	1,562	1,548	1,552
Kairo 1 ägypt. Pfd. . . . .	14,88	14,92	14,79	14,83
Konstantinopel 1 trk. Pf. . . . .	14,53	14,57	14,44	14,48
London 1 Pfd. St. . . . .	4,209	4,217	4,209	4,217
Newyork 1 Dollar . . . . .	0,254	0,256	0,254	0,256
Rio de Janeiro 1 Milr. . . . .	1,778	1,782	1,748	1,752
Uruguay . . . . .	169,43	169,77	169,53	169,87
Amsterdam 100 Guld. . . . .	5,395	5,405	5,395	5,405
Athen 100 Drachmen . . . . .	58,64	58,76	58,64	58,76
Brüssel 100 Belga-500F. . . . .	56,94	57,06	56,94	57,06
Budapest 100 Pengö . . . . .	82,07	82,23	82,07	82,23
Danzig 100 Gulden . . . . .	6,204	6,216	6,194	6,206
Helsingfors 100 fin. M. . . . .	21,12	21,16	21,08	21,12
Italien 100 Lire . . . . .	7,453	7,467	7,443	7,457
Jugoslawien 100 Din. . . . .	80,02	80,18	79,72	79,88
Kopenhagen 100 Kron. . . . .	13,24	13,26	13,14	13,16
Lissabon 100 Escudo . . . . .	78,92	79,08	78,52	78,68
Oslo 100 Kron. . . . .	16,56	16,60	16,57	16,61
Paris 100 Fr. . . . .	12,465	12,485	12,465	12,485
Prag 100 Kr. . . . .	65,43	65,57	65,18	65,32
Reykjavik 100 Isl. Kron. . . . .	82,09	82,25	82,12	82,28
Schwiz 100 Fr. . . . .	3,057	3,063	3,057	3,063
Sofia 100 Lewa . . . . .	35,66	35,74	35,66	35,74
Spanien 100 Peseten . . . . .	81,07	81,23	81,02	81,18
Stockholm 100 Kron. . . . .	111,39	111,61	111,49	111,71
Tallinn 100 estn. Kron. . . . .	49,95	50,05	49,95	50,05
Wien 100 Schill. . . . .	80,92	81,08	80,92	81,08
Riga . . . . .	2,517	2,523	2,517	2,523
Bukarest . . . . .				

**Wetterwarte**

**Wettervorhersage für Sonnabend, 23. Januar**  
 Schwache Winde aus westlichen Richtungen, meist bedeckt, diesig oder neblig.  
**Übersicht der Witterung von Freitag, 22. Januar**  
 Hoch 778 Ungarn bis Spanien.  
**Temperaturen in Memel am 22. Januar**  
 8 Uhr: + 0,0. 4 Uhr: + 0,3. 10 Uhr: + 0,7.  
 Fegelstand: 0,63. — Wind: SW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.  
**See-Wetterbericht**  
**Brüsterort:** Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam fallend. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 775 mm. Mäßiger Nebel (unter 2/10 Sm.). Windrichtung SW. Windstärke 3. Mäßiger Nebel in der letzten Stunde.  
**Memel:** Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam fallend. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 773 mm. Dünner Nebel (unter 1/2 Sm.). Windrichtung Süd. Windstärke 3. Nebel, darüber Wolken oder blauer Himmel nicht erkennbar, ist im Laufe der letzten Stunde dicker geworden.  
**Wisby:** Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 769 mm. Außergewöhnliche Sicht, Sichtmarken in mehr als 30 Sm. Windrichtung WSW. Windstärke 4. Zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt.  
 Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 20. Januar unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwitwete Frau Oberzollinspektor

# Helene Magnus

geb. Seglitz  
 in Berlin-Lichterfelde aus der Zeit in die Ewigkeit zu rufen. 19162  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Johannes Magnus**  
 Pfarrer in Wischwill.

# Capitol

Ab Freitag 6 und 8 1/4 Uhr  
 Der berühmteste Tenor der Gegenwart  
**Tino Pattiera**  
 in dem hochromantischen Großfilm in deutscher Sprache  
**Fra Diavolo**  
 (Der Teufelsbruder)  
 Italienische Begebenheit aus dem 18. Jahrhundert — Manuskript frei nach der gleichnamigen Oper von Skribe und Auber.  
 Fra Diavolo — der gefürchtetste und zugleich geliebteste Räuberhauptmann der Abruzzan — ist das geheime Oberhaupt einer Volksbewegung, die das Ziel hat, die Herrschaft der Bourbonen im Königreich Neapel zu stürzen. Kühnste Verwegenheit, Treue seiner Leute, Glück — — — und ein gefährliches Doppelspiel seiner Geliebten Anita, die zugleich ohne Wissen Fra Diavolos die Geliebte des Gouverneurs von Pescara ist und diesem die Geheimnisse ablistet, die sie Fra Diavolo zuträgt — — — retten den Tollkühnen aus verzweifelten Situationen auf dessen Kopf ein hoher Preis gesetzt ist. Der Film ist ein glänzendes Beispiel für die ungeheure Siegeskraft der Persönlichkeit.  
 Den wundervoll malerischen, oft aufpeitschend erregenden, oft lyrisch-romantischen Szenen fehlt es nicht an herzerfrischend komischen Zwischenfällen, über die man befreit auflachen muß.  
 Tino Pattiera's glanzvolle herrliche Stimme kommt nach dem einstimmigen Urteil der Presse voll und ganz zur Geltung.  
**Lieder:**  
 „Tanze, tanze beim Glanz der Sterne“  
 „Meine Heimat ist die Straße“  
 „Frei und stark sei unser Land“  
 „Dein Herz ist reiner als die Sterne . . .“  
 In den Hauptrollen:  
 Tino Pattiera / Kurt Lilien / Brigitte Horney  
 Heinrich Heilingner / Ernst Stahl-Nachbar  
 Vincent May / Dr. Philipp Manning / Jack Mylong-Mürz / Friedrich Gnas / Margarethe Hruby  
 9185  
**Tonwoche**

# Apollo

Täglich 5 und 8 1/4 Uhr  
**Niemandsland**  
 ein Filmwerk von außergewöhnlichen Ausmassen  
**Beiprogramm**  
**Tonwoche**

# Kammer

Sonnabend 2 1/2 Uhr  
 Zum letzten Male  
**Jugend- und Familien-Vorstellung**  
 Preise Lit 1.— bis Lit 2,50  
 Kinder 50 Cent, oben 1 Lit

# RANGO

Ein filmisches Tiererepos aus den unerforschten Dschungeln Sumatras.  
 Noch nie gesehene Tierkämpfe und Tigerjagdbilder  
**Tiere und Menschen des Urwaldes** im niemals endenden Kampf um das Dasein.  
 Ein einmaliges Erlebnis, erfüllt von dem Zauber der Wildnis und der berausenden Spannung des großen Abenteurers.  
**Beiprogramm / Tonwoche**

# Café Mokka - Stuben

In den neu renovierten Räumen  
**Sonnabend und Sonntag**  
**Rheinische Abende**  
 mit Überraschungen: Preistanzen!  
 Das Publikum ist Preisrichter  
 Damen- und Herrenspende  
**Verkäufliche Polzeilstunde**

# INGENIEURSCHULE

MEMELER STR. 74.  
 ELEKTROTECHNISCHE  
 HOCHSCHULE  
 AN DER UNIVERSITÄT  
 VON KÖNIGSBERG  
 VORLESUNGSAUSWEIS

# Reserve hat Ruh

Freitag und folgende Tage 5 und 8 1/4 Uhr  
**Kammer-Bühnenspiele**  
 Beiprogramm / Tonwoche

**Neun lustige Akte aus dem Garnisonleben der Vorkriegszeit, verkörpert durch die populärsten deutschen Lustspielarsteller**  
 Paul Hörbiger reizend als Einjähriger Dr. Breitenner. Er spielt seine Rolle effektiv, aber ohne Ausgleiten in die Posse. — Fritz Kampers — prachtvoll in seiner urwüchsigen Derbheit — ist auch mal wieder dabei, als vielgewandter Rekrut, der die Vorgesetzten zu nehmen versteht. — Hug Fischer-Köppe holt aus seiner Feldweibel-Rolle das Letzte heraus. — Gerhart Bionert versucht als Unteroffizier ihm gleichzukommen. — Albert Paulig, ein Hauptmann der sich vor der Majorsecke fürchtet.  
 Die Weiblichkeit repräsentieren würdig Claire Römmel, von warmer, sympathischer Anmut, der erklärte Publikumsliebbling. — Lucie Englisch, kleines Mädel mit großen Illusionen und heißem Herzen, und Senta Söneland, ihrer Lacher gewiß, urkomisch als unfreiwilliger Rekrut auf dem Kasernenhof. — In Nebenrollen: E. A. Licho, Lotte Steinhoff, Jack Mylong-Münz, Dr. Fuchs und der kleine, brave Arthur Reppert.  
**Die Presse:**  
 Schon wieder ein Militärfilm! Was kann da schon herauskommen? Und nun darf man die angenehme Feststellung konstatieren: Es war eine der angenehmsten Enttäuschungen, die man da erleben kann. Eine Ueberraschung durch und durch. Gern stimmte man zum Schluß in den starken Beifall des gesamten Primus-Palastes mit ein. Und verließ das Theater mit dem ausgesprochenen Gefühl, sich über zwei Stunden restlos amüsiert zu haben.

# Städtisches Schauspielhaus

Im Abonnement:  
 Von Montag, den 18. Januar bis einschli. Freitag den 22. Januar abends 8 Uhr  
 „Der Widerwertigen Bäumung“  
 Lustspiel in 6 Bildern von William Schatepeare  
 Sonnabend, den 23. Januar 1932, abends 7 1/2 Uhr: Geöffnete Vorstellung für die freien Gewerkschaften.  
 Sonntag, den 24. Januar 1932, abends 8 Uhr  
 Zum 1. Male  
 „Der Sauvermann von Höpnic“  
 Ein deutsches Märchen in 15 Bildern von Carl Sudmayer

Wegen unreinen Teint  
 Kummerfeld'sches  
 Badwasser  
 Ederts Gesichtswasser  
 Gegen Haarausfall  
 Haarschuppenwasser  
 Drauß Bierwässer  
 Bon-Rum  
 Franzbranntwein  
 Luzolin  
 häutliche Haardampfs  
 und kosmetische Mittel  
 Zahnpasta, Zahnbürsten  
 zur Pflege des Körpers  
 empfiehlt billigt  
 Robert Müschowsky  
 9175  
 Tel. 87  
**Zieh Hilfe Ihnen**  
 Gummi, Seifen, Tee  
 Preisbroschüre durch  
 Wohlbehörig  
 G. m. b. H.  
 Berlin W. 30/84

# Inventur-Ausverkauf

Beginn Sonnabend, den 23. Januar

**Schlager des Ausverkaufs**  
 3 Posten Binder . . . . . Lit 0<sup>90</sup> 1<sup>90</sup> 2<sup>90</sup>  
 3 Posten Oberhemden . . . . . Lit 5<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup>

**1 Posten Damen-Schlafanzüge**  
 in mehreren Qualitäten durchweg . . . . . Lit 12<sup>50</sup>  
**1 Restposten Pullower** für Damen . . . . . Lit 2<sup>90</sup>  
**1 Restposten Seidenflorstrümpfe** . . . . . Lit 1<sup>50</sup>  
**1 Restposten Seidenflor- u. Makostrümpfe** Lit 2<sup>20</sup>

**Damen-Taghemden** . . . . . Lit 2<sup>45</sup> 2<sup>50</sup>  
**Damen-Taghemden** mit breiten Achseln Lit 2<sup>90</sup>

**Ganz besonders preiswert:**  
**Damentaschentücher** Lit 0<sup>15</sup> 0<sup>35</sup> 0<sup>45</sup> 0<sup>55</sup>  
 9127  
 Verkauf nur gegen bar.

Auf alle nicht herabgesetzten Waren **10-02% Rabatt**

# Max Gurwitz

Börsenstrasse 14

# Capitol

Sonnabend, 3 Uhr nachmittags  
**Jugendvorstellung**  
**Der Hauptmann von Köpenick**  
 mit Max Adalbert  
 Ein deutscher Tonfilm nach der wahren Begebenheit, über die die ganze Welt gelacht hat, nach Carl Zuckmayers gleichnamigem Theaterstück. (9102)  
**Kinder 50 Cent, Erwachsene Lit 1,50**  
**Kurztonfilm**

**Achtung!**  
 Reich eingetroffen:  
 Bismarck  
 Spinaat  
 Weintrauben  
 Apfelsinen  
 Bananen  
 Äpfel  
 7. Dinkelreis  
 fette Büten und  
 Suppenbüten  
 div. Käse (Garset  
 Camembert) u. f. w.  
**Drowski Nacht.**  
 Telefon 244  
 Warlt. 12 (neben  
 Raub, Waller)

**Verloren Gefunden**

**Ziege**  
 verlaufen. Zu melden  
 Töpferstraße 13

# Formulare

f. alle Zwecke schnellstens  
 F. W. Siebert  
 Memeler Dampfboot Akt. Ges.

# Graue Haare

nicht färben! Geben jeden  
 gratis Auskunft über die  
 neuesten Erfolge meiner  
 Verfahren. Viele Dnt  
 Verhören. Fr. A. Mölle  
 von Johannstr. 40

*Wichtig!*  
 nicht färben!  
 Geben jeden  
 gratis Auskunft über die  
 neuesten Erfolge meiner  
 Verfahren. Viele Dnt  
 Verhören. Fr. A. Mölle  
 von Johannstr. 40

# Das gibt's nur einmal - Das kommt nicht wieder!

Inventur-Ausverkauf bei J. Simon ab Montag, den 25. 1., 9 Uhr vorm.

9172

**Otto Jung's Kaffee** täglich frisch geröstet  
bietet Gewähr für beste Qualität  
per Pfd. 4, 5, 6\* 7, 8 Lit  
6\* Kaffeehaus-Mischung per Pfd. 6 Lit  
eigene Rösterei Kaffee- u. Konfitürenhaus Weinhandlung

8717

Sauerohf, delikat m. Weingeist 1 Pfund 25 Cent bei  
**J. E. Seidler**  
Breite Straße

Verkauf morgen  
**Schweinefleisch**  
zu 1 Lit das Pfund  
Markthallenstand 85 (9150)

## Das Schützenhaus ladet Sie ein zum Bockbier- und Kappenfest

am **Sonnabend, dem 23. Januar**  
Tanzorchester, Leitung: **G. Grinnus**  
Barbetrieb \* Saaldekoration \* Scheinwerfer  
Stimmung Humor  
**Krönung und Prämierung der  
Schönheitskönigin**

des Abends unter Leitung von Mitgliedern des  
Städtischen Schauspielhauses. Jeder Herr erhält  
zur Wahl der Schönheitskönigin eine  
entsprechende Karte

Und jetzt die Herren ran wie Blücher!!!  
Eintritt 2 Lit einschliesslich Kappen.



**Kurhaus Nimmersatt**  
Sonnabend, den 23.  
Sonntag, d. 24. Jan.  
**Wurst-Essen**

1 Küchenschrank,  
1 Kleiderschrank,  
1 weicht. Bett m.  
Matr. gut erhalt.  
zu verkaufen  
Wöhlerdammstr. 20  
1 Trepp. (9152)  
**Auto-Anruf 256**  
2 eleg. gefchl. Wagen  
8710 **E. Heldrich**

## Mein Inventur-Ausverkauf beginnt **Sonnabend, den 23. Januar** Jetzt ist es Zeit, Ihren Bedarf in **Schuhwaren**

günstig einzudecken. Radikale Preisherab-  
setzung. Einzelpaare staunend billig.

**Schuhhaus Golden**  
Große Wasserstraße 31

9158

### Lila für das arbeitende Palästina

Sonnabend, den 23. Januar, 8 Uhr  
abends, im Gemeindefaal, Rehrwiederstr.  
Referat über aktuelle Ereignisse  
in Palästina. - Referent: Herr Schneider  
Eintritt frei. Gäste willkommen. (9129)

### 2 große Läden

mit Nebenräumen, im Mittelpunkt der Stadt,  
geeignet für jede Branche, zu vermieten.  
Angeb. unt. 9007 an d. Abfertigungsst. d. St.

Sonntagsabend:  
**Musikalische  
Unterhaltung**  
im neu eröffneten Lokal  
**Steintor-Halle**

**Manufakturpapier** haben bei  
**F. W. Siebert, Memeler Dambf. A.-G.**

## Die gewaltigste Preissenkung der letzten Jahre

# Unser Inventur-Ausverkauf

Wir rechtfertigen den Ausdruck „Ausverkauf“, denn die Preise sind  
derart herabgesetzt, daß voraussichtlich alles „aus-verkauft“ wird.  
Beeilen Sie sich, jetzt haben Sie noch uneingeschränkte Auswahl!

Der Ausverkauf beginnt am **Sonnabend, dem 23. Januar**

Schuhwarenhaus

**Max Conrad** MEMEL  
Friedrich - Wilhelm - Strasse Nr. 29

## Für Ihre Familienfeiern

bestellen Sie Ihr Kaffeegebäck, Torten,  
Eis, bunte Schüsseln etc. am preis-  
wertesten und geschmackvollsten in der



**Konditorei  
Paul Neumann**  
Schuhstraße 10/11 Telefon 532

## Central-Café

Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierfeste**  
Stimmungskapelle  
**Kritin**  
Verl. Polizeistunde 9148

## Sußball- Wettspiel

Sonntag, den 24. Januar 1932  
vorm. 11 Uhr, auf dem Kasernenhof

**A. S. S. Liga  
S. C. M. Liga**

Eintr.: Erwachsene 1 Lit, Schüler 50 Cent

## Auto- Vermietungen

Anruf 893  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterleit**  
Hospitalstraße Nr. 25

Autoanruf  
**997**  
**H. Brix**  
Bäderstraße 15

Zufuhrhalterei und  
Autovermietung  
Tel. 516  
7867 **E. Krieg.**

An-  
ruf **1360**  
elegante 7-Sitzer-  
Limousine

**Rudi Cohn**  
Hohgartenstraße 4

Auto-Vermietung  
Tel. 1199  
Froese, Löffelstr. 21

## Sie wissen woran Sie sind.



wenn Sie Ihren  
**Radio-**  
apparat

vom  
Fabrik-Vertreter  
kaufen Bei großer  
Auswahl niedrige  
Preise, Kreditge-  
währung u. weit-  
gehendste Garant.

**BERELSON**  
Fischerstasse 11

Ingenieur-  
Schule Flugzeugbau, Flieger-  
schule, Papiertechnik.  
Eig. Lehrwerkstätten  
**Weimar**  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Automobilbau Deutschland  
Prospekt anfordern

Täglich Bockbier-Feste  
in den **Rosen-Pavillons**  
Restaurant Neptun  
**Konzert**

Haus-  
Wäsche mangel  
gebraucht, zu kaufen  
gesucht. Angeb. unter  
**9003** an d. Abfertigungsst. d. St. (9115)

**Zum Massieren**  
Elektrifizieren, Schröpfen (Bankes), Schmerzloles  
Behandlung d. Hühneraugen u. erwachsener  
Nägel, elektrische Vibrations- und Handmassagen  
empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Albert Spangehl**  
ärztlich geprüfter Heilgehilfe und Massieur  
Hohle Straße 15 (9116)

## „Philco“

ist der Name des besten amerikanischen  
Radio-Apparates der Gegenwart

Wer „Philco“ hört, ist verblüfft und entzückt über  
die **answunderbare grenzende Trenn-  
scharfe**, sowie **überragende Tonqualität**  
dieses Apparates.

Hinzu kommt die **leichte Bedienbarkeit** des  
„Philco“. Er besitzt **nur 2 Knöpfe**, Abstimmung  
und Lautstärkenregler. Auf der **genau geeichten  
Skala** kann auch ein Kind jede gewünschte  
**Station** einstellen.

Mit „Philco“ ist der Traum eines jeden  
Rundfunkfreundes **restlos erfüllt**

**5 Röhren** (davon 3 Schirmgitter)  
**3 Abstimmkreise**

eingebauter elektro-dynamischer Lautsprecher  
**Unerreichte Trennschärfe!** **Enorme Lautstärke!**

Preis des Tischapparates mit eingebautem elektrodyn.  
Lautsprecher . . . . . Lit. **690,-**

Preis des Schrankapparates mit eingebautem elektrodyn.  
Lautsprecher . . . . . Lit. **950,-**

Lassen Sie sich „Philco“ unverbindlich vorführen.  
**Er wird das halten, was wir versprechen**

## ARTIPHON

INH. BRUNO KONETZKOW & LEO RUBINSTEIN

Börsenstrasse 14

Telefon 1273

9199



Sonnabend  
Montag  
Dienstag

in  
allen  
Abteilungen

Bitte beachten Sie unser Reste-Fenster

# F. Lass & Co.

ältestes und grösstes Haus am Platze / gegr. 1858

9182